Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 230. **Sonnabend den 1. Oktober 1898.** **XVI. Jahrg.**

Königin Luise von Dänemark †.

Die Königin Luise von Dänemark ist, wie schon gemeldet, am Donnerstag früh 5½ Uhr in Kopenhagen gestorben. Königin Luise ist sanft entschlafen; das Sterbelager umstanden der König, die Kaiserin-Wittwe von Rußland, der König und die Königin von Griechenland, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, Prinz und Prinzessin Waldemar von Dänemark, Prinz und Prinzessin Karl von Dänemark, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, sowie mehrere jüngere Prinzen und Prinzessinnen. Königin Luise war von Mitternacht bis zum Eintritt des Todes bewußtlos; sie starb ohne sichtbaren Todeskampf. Alle Mitglieder der königlichen Familie, die während der Nacht abwechselnd bei der Sterbenden gewacht hatten, waren im Augenblicke des Todes am Bette der Königin versammelt. Das Sterbelager wurde alsbald nach dem Hinscheiden der Königin mit Blumen geschmückt. Ueberall in der Hauptstadt wehen zum Zeichen der Trauer die Fahnen auf halbmast. Die Königin war am 7. September 1817 als Prinzessin von Hessen-Kassel geboren. Sie vermählte sich am 26. Mai 1842 mit dem König Christian von Dänemark. Aus dieser Ehe sind drei Söhne und drei Töchter hervorgegangen. Wie schon die Aufzählung der hohen Persönlichkeiten zeigt, die um das Sterbelager der Königin versammelt waren, war das dänische Königshaus nach und nach in enge Familienbeziehungen zu den bedeutendsten europäischen Höfen getreten, ein Umstand, der dem König Christian den Scherznamen „Schwiegervater von Europa" eingetragen hat. Der älteste Sohn, Kronprinz Friedrich, ist seit 1869 mit der schwedischen Prinzessin Luise vermählt. Die älteste Tochter ist die Gemahlin des Prinzen von Wales, des englischen Thronfolgers. Prinz Wilhelm ist seit 1863 unter dem Namen Georg I. König von Griechenland. Sein ältester Sohn, der Kronprinz von Griechenland ist durch Vermählung mit einer Schwester Kaiser Wilhelms in enge Beziehungen zum deutschen Hofe gekommen. Die Kaiserin-Wittwe von Rußland (Maria Feodorowna) ist gleichfalls eine dänische Prinzessin. Die verstorbene Königin war von großem Haß gegen Deutschland erfüllt. Sie übte großen Einfluß auf ihren Schwiegersohn, Kaiser Alexander III. von Rußland, der sich mit ihr in der Abneigung gegen Deutschland eins wußte. Bei den vielen verwandschaftlichen Beziehungen zu den europäischen Höfen lag es der Königin natürlich sehr nahe, diese Beziehungen politisch auszunutzen. Bekannt ist die Aeußerung des Fürsten Bismarck von den „vielen politischen Fäden, die, von zarten Frauenhänden gesponnen, am Kopenhagener Hofe zusammenlaufen." Zuletzt soll die Königin noch ihren Einfluß auf die Beilegung des englisch-russischen Konfliktes wegen China's geltend gemacht haben. Von Interesse ist auch, daran zu erinnern, daß in Kopenhagen seiner Zeit Alexander III. die gefälschten Aktenstücke über Deutschlands Haltung in der bulgarischen Frage in die Hände gespielt wurden, von deren Unechtheit den russischen Kaiser zu überzeugen Bismarck nicht geringe Mühe kostete. Seit dem Tode Alexanders III. war der politische Einfluß der Königin im Schwinden begriffen. Ihre Bemühungen, den Zaren Nikolaus zur Intervention zu Gunsten Griechenlands im griechisch-türkischen Kriege zu bestimmen, waren erfolglos geblieben.

Weiter wird noch aus Kopenhagen, 29. September, gemeldet: Seit drei Tagen hatte die Königin nichts anderes als Champagner genossen, gestern konnte sie jedoch auch davon keinen Schluck mehr nehmen. Das erste Telegramm mit der Todesnachricht wurde an den Zaren abgesandt, dann an die übrigen Höfe. Eine Menge Blumenspenden sind bereits in Schloß Bernstorf eingetroffen. Die Hoftrauer ist auf sechs Monate angeordnet, dagegen keine Landestrauer. Die Kunde vom Hinscheiden der Königin rief in der Hauptstadt ungeheure Bewegung hervor. Von allen öffentlichen Gebäuden wehen Flaggen auf halbmast, auch viele Privathäuser haben Trauerschmuck angelegt. In den Straßen sind große Menschenmassen versammelt, die Trauerkundgebungen veranstalten. In allen Kreisen der Bevölkerung ist aufrichtige Theilnahme zu erkennen. Viele haben Trauerkleidung angelegt. — Der König befahl die Einstellung aller öffentlichen Belustigungen vom heutigen Tage bis zum 4. Oktober einschließlich, sowie am Beisetzungstage und an dem diesem vorausgehenden Tage. Ferner ordnete der König an, daß die Kirchenglocken bis zum Beisetzungstage täglich zwei Stunden geläutet werden sollen. — Heute Abend fand in Anwesenheit aller Mitglieder der königlichen Familie in dem Gemache, in welchem die Leiche der Königin ruht, ein kurzer Trauergottesdienst statt.

Die erste auswärtige Beileidskundgebung wird aus Paris gemeldet. Präsident Faure sandte anläßlich des Hinscheidens der Königin Luise eine Beileidsdepesche nach Kopenhagen. Eine Deputation wird sich zur Leichenfeier begeben.

Politische Tagesschau.

In einer Besprechung der von allen anständigen Menschen verurtheilten „Enthüllungen" des Moritz Busch erdreistet sich der Chefredakteur des Berliner Tageblattes, Arthur Levysohn, in der von ihm mit seinem Namen gezeichneten „Politischen Wochenschau" den Fürsten Bismarck einen „genial veranlagten Giftmichel" und „Loyalitäts-Heuchler" zu nennen. Eine derartige Beschimpfung fällt ja ohne weiteres auf den Urheber zurück; die weltgeschichtliche Gestalt des Fürsten Bismarck kann natürlich weder von einem Busch noch von einem Levysohn irgendwie berührt werden. Aber es zeigt sich doch darin, welche Kräfte augenblicklich am Werke sind, um dem deutschen Volke seinen großen Todten zu verunglimpfen. Gelingen wird ihnen dies freilich nicht. — Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen einen Artikel in Sachen Busch, worin es u. a. heißt: „Von einigen Blättern wird nach scharfer Verurtheilung der Busch'schen Veröffentlichungen die Frage aufgeworfen, wie Fürst Bismarck mit einem solchen indiskreten und subalternen Mann habe in Beziehung stehen können. Wir bemerken dazu, das Herr Busch diese Beziehungen lediglich Lothar Bucher verdankte, dem Fürst Bismarck jederzeit unbedingtes Vertrauen schenkte und der sich seinerseits in Herrn Busch, trotz mehrfacher Warnungen, täuschte. Busch war mit Lothar Bucher, soviel wir wissen, in früheren Jahren außerhalb Deutschlands bekannt geworden, und nach unseren Informationen war seine Berufung 1870 ins Hauptquartier als publizistischer Mitarbeiter des mobilen Auswärtigen Amtes durch Bucher veranlaßt worden. Ebenso verhielt sich die Sache nach der Entlassung des Fürsten. Lothar Bucher war damals mit dem Ordnen der Papiere betraut, und da er diese Arbeit, namentlich wegen seines gichtischen Leidens in den Fingern, nicht bewältigen konnte und eines Gehilfen bedurfte, wählte er Herrn Busch dazu aus, obwohl ihm von Mitgliedern der fürstlichen Familie ernste Zweifel an dessen Zuverlässigkeit und Diskretion ausgesprochen wurden. Bucher wollte diese Zweifel nicht gelten lassen, behauptete vielmehr, daß sie auf Mißgunst beruhten und daß Busch vollkommen treu und zuverlässig sei. Wenn Lothar Bucher die jetzigen Publikationen seines vormaligen Schützlings erlebt hätte, so würde er bei seinem ausgeprägten Sinn für Redlichkeit, Diskretion und Anstand, sowie bei seiner treuen Verehrung für den Fürsten zweifellos nicht einen Augenblick zögern, sie aufs schärfste zu verurtheilen und zu bekennen, daß er sich in Busch getäuscht habe."

Dieser Tage hatte die „Voss. Ztg." behauptet, daß aus den fünften Schwadronen der deutschen Reiter-Regimenter — es sind deren 93, und zwar 73 preußische, 10 bayerische, 6 sächsische und 4 württembergische — 23 neue Regimenter gebildet würden. Jetzt bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg." hierzu, daß alle derartigen Erwägungen nur auf Kombinationen beruhen können, die außerhalb der zuständigen Stelle entstanden sind.

Eine Uebersicht über die Innungs-Bewegung in den letzten 20 Jahren läßt sich auf Grund der nachstehenden Daten gewinnen, die vom preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe geliefert sind. Darnach hatte anfangs der achtziger Jahre die Innungs-Bewegung infolge der neuen Gesetze einen Aufschwung genommen, der 1890 den Höhepunkt erreichte. Zwischen 1890 und 1894 trat ein Rückgang ein, der dann in den Jahren 1894 bis 1896 wieder ausgeglichen wurde. Am 1. Dezember 1878 gab es 6018 Innungen mit rund 150 000 Mitgliedern. Ende 1888 zählte man 7424 Innungen mit 219 758 Mitgliedern. Am 1. Dezember 1890 bestanden 7823 Innungen mit 226 049 Mitgliedern, deren Zahl 1894 auf 210 075 gefallen war. Am 1. Dezember 1896 wurden 7940 Innungen mit 224 950 Mitgliedern gezählt.

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Hahn.
(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

Niemand kümmerte sich heut' um das Kind. Selbst beim Mittagessen, zu dem sie immer, oft von der Dorfstraße weit her, gerufen wurde, war sie heut' nicht vermißt worden. Gretei verspürte plötzlich einen argen Hunger, als Lenei mit der großen vergoldeten Kaffeekanne, welche die Mutter nur an besonderen Festtagen in Gebrauch genommen, aus der Küche trat und in der Schankstube verschwand.

„Wenn sie jetzt auch einen Augenblick hinunterging und ein Schlückle Kaffee mittränk, das war gewiß kein Unrecht gegen ihre Pflicht," dachte Gretei und stieg die Treppe hinunter.

Zu ihrem Erstaunen fand sie den großen Mitteltisch in der Schankstube fein weiß gedeckt und sah einen mächtigen Napfkuchen darauf stehen.

Der Vater saß mit der schwatzenden Alten davor, und Lenei füllte die bunten Tassen.

„Komm her, Gretei," rief er, als das Kind eintrat. „Hab' Dich ja heut' noch garnicht zu Gesicht bekommen. Geh' daher, kannst mitmachen. Gelt, das soll Dir schon passen, einen Kuchen mitzuessen?"

„Hol' Dir eine Tasse und setz' Dich her," sagte Lenei.

Dem Dirndl aber war so beklommen ums Herz, es wußt's selbst nicht warum, daß ihm der Hunger ganz verging und es wünschte, es wär' auf der Treppe geblieben. Zugleich stieg ein Groll gegen Lenei in dem Kinderherzen auf. Die hatte dem Gretei bisher immer den Essennapf oder den Trinkbecher hereingebracht, und jetzt that sie, als wenn Gretei die Magd im Haus und nicht sie es wäre. Das kam dem Dirndl schwer an. Sie hatte sich seit der Mutter Tod gewöhnt, sich neben dem Vater als Hauptperson im Hause zu sehen.

Der Vater sah sein Gretei eine Weile an, das da so verschüchtert an der Thür stand, den Finger in den Mund klemmte und bekümmert herübersah.

Am Ende merkte er, was in dem Kinde vorging. Denn gerade kam die Küchenmagd herein, und da befahl er ihr, eine Tasse für Gretei hereinzubringen.

Gretei sah's recht gut, daß es dabei wie ein böser Schatten über Leneis Gesicht huschte, und daß es mit einer Gebärde des Widerwillens geschah, als sie ihr ein Stück von dem Kuchen hinschob.

In dem Augenblick klopfte eine Hand ans Fenster, und des Wurzers finsteres Gesicht sah herein. Er winkte dem Wirth, herauszukommen. Die anderen schien er geflissentlich nicht zu sehen.

Der Sternwirth folgte dem Rufe behende.

„Wie steht's mit Euch?" fragte ihn der Bauer gespannt, als er herauskam. „Seid Ihr jetzt einig?"

„Freilich," schmunzelte der Wirth. „Eben feiern wir Verspruch."

„Da kannst' gleich das Aufgebot bestellen. Komm' nur gleich auf der Stell' mit."

„Brennt's denn?" rief der Wirth überrascht und sah ihn kopfschüttelnd an. „Das hat doch alleweil Zeit bis morgen."

„Warum kann's nicht gleich geschehen? Grad' hab ich Zeit mitzugehen und ich möcht' dabei sein, damit ich auch gewiß bin, daß die Dirn mir vom Halse kommt."

„Da brauchst' keine Angst mehr zu haben," meinte der Wirth gekränkt. „Aber mir ist's schon recht, wenn's der Lenei paßt."

„Geh' nur hinein und mach's mit ihr ab," mahnte der Bauer ungeduldig. „Eh' ich die Geschicht' noch einmal mit meinem Weibe bered', muß daran nichts mehr zu ändern sein."

„Ich hab' gemeint, sie soll erst darum erfahren, wenn alles vorüber ist?" stutzte der Wirth. Die Sache mit dem Buch war ihm plötzlich eingefallen. Wenn die Wurzerin von seinem Verrath erfuhr, vertraute sie das Geld vielleicht einem anderen an, und es kam noch rechtzeitig in Benedikts Hände. So sicher aber war er Leneis Standhaftigkeit nicht, daß er sie dieser Versuchung aussetzen wollte.

Hätte ihm die Wurzerin vorhin das Buch gegeben, dann konnte er wohl alles getrost abwarten. Sie würde sich gewiß hüten, dem Bauer etwas davon zu verrathen, wenn sie dreist um seine Falschheit erfuhr. Dann hätte er das Buch so lange behalten können, bis er mit Lenei im reinen war. Wenn der Benedikt dann heim kam, konnte er ihm das Geld ja geben. So aber konnten seine ganzen Hoffnungen und Pläne wieder zusammenbrechen. Einen Augenblick stieg ihm der Gedanke auf, dem Wurzer von dem Gelde zu sprechen; wenn's der kranken Frau genommen wurde, war die Gefahr beseitigt. Aber der Schwur fiel ihm ein, und zugleich rieth ihm die Mißgunst ab. Er gönnte es dem Bauer nicht, daß er zu den vielen gefüllten Beuteln, die er in seinem Schranke gesehen, dies Geld auch noch dazu bekam.

Das ging ihm durch den Kopf, während der Wurzer erklärte, daß er seinem Weibe jetzt doch davon sprechen wolle, weil sie sich gar so arg härme und es ihr ein Trost sein dürfte, wenn sie über Lenei's Charakter aufgeklärt wurde.

Gedankenverlegen ging der Wirth ins Haus, um Lenei von dem Wunsche des Bauern in Kenntniß zu setzen.

Lenei lachte gezwungen auf, als sie die Botschaft erfuhr. „Macht's nur, wie ihr's wollt!" sagte sie dann leichthin. „Je eher die Sach' in Ordnung kommt, desto gescheiter. Ich hab' ja des Benedikts Ruh' nicht mehr zu bedenken."

Gretei hatte erstaunt hingehört. Sie wußte, daß der Wurzer der Arge war, der die Heirath nicht zugeben wollte und den Benedikt darum vertrieben hatte. Jetzt, auf einmal, sollte jener so versessen auf das Aufgebot sein, das konnte sie nicht begreifen. Ihr kleines, mitleidiges Herz schwoll vor Freude hoch auf. Vielleicht war der Bauer dem Benedikt jetzt wieder gut, und die Wurzerin durfte ihn wieder bei sich haben.

Der Wirth besprach inzwischen viel eiliges mit Lenei, auf das sie, in ihre eigenen Gedanken versenkt, nur halb hinhörte. Dann sah er eine Weile nachdenklich vor sich hin, während der Wurzer vor dem Fenster auf und abging und sich den Schweiß von der Stirn wischte. (Fortsetzung folgt.)

Bei den bevorstehenden Landtagswahlen wird eine Vereinigung der drei liberalen Gruppen, Nationalliberale, freisinnige Vereinigung und freisinnige Volkspartei, angestrebt. Wie die nationalliberale „Ostdeutsche Presse" meldet, liegen aus einer ganzen Reihe von Wahlkreisen bereits die Beschlüsse der lokalen Parteivorstände über Kompromisse vor, die darauf abzielen, mit vereinten Kräften vorzugehen. In Königsberg, wo zuletzt zwei Nationalliberale und ein Konservativer gewählt worden waren, haben die Nationalliberalen sich mit der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung dahin verständigt, daß die drei Mandate auf diese drei Parteien vertheilt werden. Die Nationalliberalen verzichten also auf eines ihrer Mandate. In Breslau haben die Nationalliberalen beschlossen, die freisinnigen Kandidaten zu unterstützen. Das von den Konservativen angebotene (?) Kompromiß ist dort wie in Königsberg abgelehnt worden. Ebenso werden in Reichenbach-Waldenburg die Nationalliberalen mit den Freisinnigen zusammengehen. In Hildesheim-Peine gilt eine Kooperation der Liberalen gleichfalls für wahrscheinlich. In Torgau-Liebenwerda haben sich die Freisinnigen und die Nationalliberalen dahin verständigt, daß jede Partei einen Kandidaten in Vorschlag zu bringen hat. Die freisinnige Versammlung nahm den betreffenden Antrag von nationalliberaler Seite einstimmig an. In Kassel, sowie in anderen hessischen Wahlkreisen werden beide Parteien ebenfalls Schulter an Schulter in den Wahlkampf eintreten. — Hoffentlich werden die rechtsstehenden Nationalliberalen sich an diesem gemeinsamen Vorgehen nicht betheiligen, sondern mit den konservativen Parteien sich in dem Wahlkampf zusammenfinden.

Für die Herstellung eines Großschifffahrtsweges Stettin-Berlin existiren bekanntlich zwei Projekte. Nach dem einen soll der Schifffahrtsweg westlich, parallel mit dem Finowkanal, nach Berlin geführt werden, nach dem anderen östlich. Im Ministerium für öffentliche Arbeiten scheint man geneigt zu sein, dem westlichen Projekt den Vorzug zu geben. Diesem werden aber im Landtage Schwierigkeiten gemacht werden und es gilt schon jetzt als feststehend, daß die Konservativen mindestens ein Detailprojekt der östlichen Linienzuführung verlangen werden, bevor sie sich über das Westprojekt entscheiden. Das Ostprojekt bietet der Landwirthschaft Vortheile insbesondere durch Meliorationen des Oderbruches, ohne daß etwa der Handel und die Schifffahrt Erschwernisse erführen. Es ist unverständlich, wie bei dieser Sachlage die Stadt Stettin eine so entschieden ablehnende Haltung gegen das Ostprojekt einnehmen kann, wie dies der Fall ist. Sollte auch hier die Abneigung gegen die Interessen der Landwirthschaft mitsprechen? (In der Ostkanalsache decken sich die Interessen der Landwirthschaft mit denen des gesammten Ostens, und man wird es den Konservativen bei uns im Osten hoch anrechnen, wenn sie in der nächsten Tagung des Abgeordnetenhauses dem Ostprojekt zur Annahme verhelfen. Anm. d. Red.)

Die Maßregeln, die die eidgenössische Regierung zur Eindämmung anarchistischer Umtriebe in der Schweiz getroffen hat, werden von der öffentlichen Meinung des Landes, die sich früher gegenüber derartigen Vorkehrungen ablehnend verhalten hatte, allgemein gebilligt. Die Regierung wird sich, Berliner Blättern zufolge, diese Stimmung zu nutze machen und in nächster Zeit verschiedene Verfügungen zu wirksamerer Ueberwachung und womöglich zur Fernhaltung anarchistischer, ausländischer Elemente treffen.

In Warschau fanden Montag Nacht mehrere Durchsuchungen statt, wobei zahlreiche, vom Londoner Zentralkomitee veröffentlichte Flugschriften, enthaltend ein geheimes Gutachten des Generalgouverneurs Imeretinsky über die Zustände in Kongreßpolen an den Zaren mit Anmerkungen des Zaren gefunden wurden. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Die Kunde von einem vereitelten anarchistischen Attentat auf den König von Rumänien, kommt aus Pest. Danach wurde in Orsova ein Mann verhaftet, gegen welchen mehrere Anzeichen vorliegen, daß er ein Attentat auf den König Karl von Rumänien unternehmen wollte. Derselbe war im Besitz eines auf den Namen Milos Demetrovics lautenden, vermuthlich falschen Passes. Bei dem Verhafteten, der schon früher bei der Orsovaer Polizei signalisirt war, wurden ein Fläschchen mit Gift, ferner ein Dolch und verschiedene andere Waffen gefunden.

Nach einer Pariser Meldung wird die von den „Daily News" veröffentlichte Enthüllung, betr. die Demission des früheren Präsidenten Casimir Périer bezüglich der Dreyfus-Angelegenheit von Périer dementirt. (Das war vorauszusehen.) — Die Regierung hat beschlossen, vor dem Hause des Staatsanwalts eine Schildwache aufzustellen, damit nicht etwa ein Handstreich zur Ergreifung des Dreyfus-Dossiers, welches der Staatsanwalt nach seiner Wohnung gebracht hat, versucht werde.

Der sozialdemokratische Pariser Stadtrath und der Seinegeneralrath haben den ausständigen Erdarbeitern in Paris 20 000 bezw. 10 000 Franks Unterstützung bewilligt. Die Regierung hat diese Beschlüsse genehmigt.

Die englische „Miners Federation", welche 317 500 Bergarbeiter umfaßt, hat die Vorschläge der Arbeitgeber angenommen. Hiernach ergiebt sich eine Regelung der Lohnfrage bis zum Jahre 1901.

Aus dem Sudan meldet der Londoner „Daily Telegraph", Oberst Parson habe berichtet, daß die Derwische in Gedaref 1000 Todte zurückließen. — Einer weiteren Meldung desselben Blattes aus Kairo zufolge nahm General Hunter jenseits Senaar drei Kanonenboote. Kitchener kehrt um die Mitte des Oktober nach England zurück. — Bezüglich des Streites mit Frankreich um Faschoda protestiren „Temps", „Standard" und andere Blätter gegen den Vorschlag der französischen Regierung, Marchand's Depeschen abzuwarten, bevor sie Schritte in der Faschodafrage thue, weil diese Depeschen unmöglich den Thatbestand des Falles berühren könnten. Ueber die Zusammenkunft Kitcheners mit Marchand theilt „Daily Telegraph" mit, beide hätten sich die Hand gereicht und am Abend zusammen gespeist. — „Daily Chronicle" meint, wenn Marchand Faschoda verlassen haben werde, dürfte die englische Regierung wahrscheinlich die Neutralität des ganzen Nils zugestehen. „Daily Telegraph" meldet aus Kairo, Major Marchand leide unter dem Mangel an Lebensmitteln; es verlaute gerüchtweise, derselbe habe Faschoda verlassen.

Mit Unruhen der Eingeborenen hat die Südafrikanische Republik schon wieder zu thun. Wie das „Reutersche Bureau" aus Prätoria meldet, ist eine Abtheilung Artillerie und 1000 Burghers am Mittwoch nach dem Lande der Magatos (?) aufgebrochen, deren Oberhäuptling sich unbotmäßig zeigt und Steuern für eigene Rechnung einzieht unter Nichtachtung der Autorität der Regierung.

Zum Regierungswechsel in China fährt die englische Presse fort, allerhand Alarmnachrichten in die Welt zu setzen. Dem „Bureau Dalziel" wird aus Shanghai gemeldet, daß alle kontinentalen europäischen Mächte die Regierung der Kaiserin-Wittwe anerkannt haben. Es heiße aber, daß England, die Vereinigten Staaten von Amerika und Japan geneigt seien, die Verfassungsmäßigkeit der neuen Regierung in Frage zu stellen, da es sich um eine offene Usurpation handele. Es sei noch ungewiß, ob der Kaiser am Leben ist oder nicht. Alle fortschrittlichen Chinesen, besonders die Cantonesen, würden verfolgt. Die Kaiserin wolle die fortschrittlichen Cantonesen ausrotten, und selbst in den Fremdenniederlassungen von Shanghai würden massenhaft Verhaftungen vorgenommen. — Li-Hung-Tschangs Familie begab sich aus Furcht vor der Bevölkerung nach Port Arthur, wo sie unter russischem Schutze bleiben wird. — Wie der „Times" aus Peking gemeldet wird, fordert ein kaiserliches Edikt, in welchem die zunehmende Unpäßlichkeit des Kaisers beklagt wird, die Gouverneure der Provinzen auf, die besten Aerzte nach Peking zu senden. — Die „Times" meldet aus Shanghai: Nach einem offiziellen chinesischen Telegramm ist Yung-lu unter Beibehaltung der Würde des Vizekönigs von Tschili in Peking eingetroffen. Der neue Vizekönig von Sz'-tschwan, Kweitschun, ist Yung-lus Onkel. — Einer Meldung der „Times" aus Hongkong zufolge ist die Familie Kang-Yu-Weis' am 26. ds. nach Macao geflüchtet. — Da trotz zahlreicher Hinrichtungen der Aufstand in Kwang-si noch im Zunehmen ist, kam der Gouverneur der Provinz am 21. d. Mts. durch Wutschau, um den Befehl über die zur Bekämpfung der Aufständischen bestimmten Truppen zu übernehmen. Nach einer weiteren Meldung des „Bureau Dalziel" aus Shanghai hatte der britische Gesandte eine Audienz im Tsungli-Yamen, wo Li-Hung-Tschang ihn fragte, was die Zusammenziehung der britischen Flotte im Golf von Petschili bedeute. Macdonald antwortete: „Den Schutz der britischen Interessen." Li-Hung-Tschang füllt das Tsungli-Yamen mit seinen Kreaturen.

Der „Frkf. Ztg." wird aus Newyork gemeldet: Der Präsident ordnete an, daß die Panzer „Oregon" und „Iowa" und der Kreuzer „Buffalo" binnen 60 Tagen vor Manila sein müssen.

Ueber einen Aufruhr auf Jamaika berichtet der „Newyork Herald". Nach einer Depesche des Blattes aus Kingston auf Jamaika haben sich die Mestizen in dem Küstengebiet empört und sich der Grundstücke der Engländer bemächtigt, welche in die Stadt fliehen. Die Regierung trifft Maßregeln, um die Unruhen zu unterdrücken. Aus englischer Quelle liegen noch keine Nachrichten vor. Sollten etwa die Eingeborenen von Jamaika das Beispiel der Kubaner nachahmen wollen?

Deutsches Reich.

Berlin, 29. September 1898.

— Die Kaiserin Friedrich ist an Bord der Yacht „Viktoria and Albert" Donnerstag früh in Port Viktoria eingetroffen. Am Donnerstag traf die Kaiserin Friedrich in London ein; sie wird Freitag oder Sonnabend nach Balmoral abreisen.

— Die Abreise der kaiserlichen Prinzen von Plön zum Ferienaufenthalt nach Berlin bezw. Potsdam erfolgt am Sonnabend, dem 1. Oktober, nachmittags 1 Uhr 7 Minuten von der dortigen Haltestelle aus, mit dem fahrplanmäßigen Zuge.

— Der bisherige Militär-Gouverneur der Söhne des Kaisers, Oberst Frhr. von Lyncker, ist unter Entbindung von dieser Stellung zum Kommandeur des Königin-Elisabeth-Garde-Regiments Nr. 3 in Charlottenburg ernannt worden.

— Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist am Mittwoch in Simferopol eingetroffen und setzte alsbald zu Wagen die Reise nach Livadia fort.

— Wie aus Petersburg gemeldet wird, wird das in Bialostok dislozirte Infanterie-Regiment Herzog von Sachsen-Altenburg demnächst an seinen Inhaber nach Altenburg eine Deputation absenden, um den Herzog zum 25jährigen Jubiläum seiner Ernennung zum Chef des Regimentes zu beglückwünschen und ihm bei dieser Gelegenheit ein prachtvolles Album zu überreichen. Der Regimentskommandant Oberst Grek, Hauptmann Antipow und Feldwebel Korsun gehen zu diesem Zwecke nach Altenburg.

— Die vom „Verband deutscher Kriegsveteranen" in Aussicht genommene Feier der Weihe der für die Villa Zirio bestimmten Gedenktafel an Kaiser Friedrich findet am kommenden Sonntag, mittags 12 Uhr, bei Kroll statt.

— In der letzten Ausschußsitzung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde beschlossen, für den Altreichskanzler Fürsten von Bismarck eine Gedenkfeier zu veranstalten, und eine Kommission mit der Ausführung des Beschlusses betraut. Ferner wurde beschlossen, in der Frage des jüngsten deutsch-englischen Vertrages eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten.

— Der Wahlaufruf der freikonservativen Partei wird nach der „Post" anfangs nächster Woche veröffentlicht werden.

— Ein Komitee, welchem u. a. angehören Freiherr v. Mirbach, Oberhofmeister der Kaiserin, Graf Schlitz-Görtz, Stöcker, Pastor Bodelschwingh und der frühere Kultusminister v. Zedlitz, erläßt einen Aufruf zu einer Versammlung am 4. Oktober in Hamburg, welche die Gründung christlicher Privatgymnasien und Wiedereröffnung des Martineums zu Breklum beschließen soll.

— Amtsrath von Dietze-Barby, bei dem der Kaiser alljährlich zur Hühnerjagd erscheint, hat seinen Sohn, Einjährig-Freiwilligen-Unteroffizier im Kürassier-Regiment von Seydlitz, im Alter von 23 Jahren an Blutvergiftung verloren.

— Major Leutwein ist bei seiner Rückkehr nach Deutsch-Südwestafrika in Windhoek festlich begrüßt worden. Mit dem Gouverneur traf Major v. Wissmann ein, der sich auf einem Jagdausflug in Südwestafrika befindet.

— Ein Erlaß des bayerischen Justizministeriums bestimmt, daß mit Rücksicht auf die durch das Bürgerliche Gesetzbuch den Landgerichten erwachsenden Geschäftsaufgaben in Zukunft nur Richter unter 60 Jahren zu Landgerichtspräsidenten ernannt werden sollen.

— Eine Konferenz der Vorstände sämmtlicher Landwirthschaftskammern findet am 3. Oktober in Breslau statt.

— Die Droguisten wollen in einer Immediateingabe an den Kaiser darum ersuchen, daß die Bearbeitung der Droguistensachen im Ministerium nicht durch einen gegen ihren Stand voreingenommenen Pharmazeuten erfolgt.

— Der Margarinefabrikant A. L. Mohr hat eine ihm von Geschäftsinhabern und Gewerbetreibenden in Altona angebotene Kandidatur für den Landtag angenommen.

— Die Heilsarmee ist nach Erkenntniß des Reichsgerichtes zwar nicht eine „vom Staate anerkannte Religionsgesellschaft", wohl aber eine „im Staate bestehende Religionsgesellschaft."

Kiel, 29. September. Das Torpedoboot „S 85" ist heute hier eingeschleppt und an die kaiserliche Werft gebracht worden.

Stuttgart, 29. September. Wie der „Schwäbische Merkur" mittheilt, wurden gestern in der Cotta'schen Buchhandlung die letzten Reden des Fürsten Bismarck zu seinen Memoiren übergeben. Das Werk führt den Titel „Gedanken und Erinnerungen." Im November wird mit der Ausgabe begonnen.

Zur Orientreise des Kaiserpaares.

Die Bahnverwaltung in Venedig hat eine amtliche Depesche erhalten, wonach der Bahnzug mit dem deutschen Kaiserpaar am 13. Oktober nachmittags 3/4 2 Uhr eintreffen wird. Das italienische Königspaar kommt am Vormittag in Venedig an.

Das türkische Blatt „Hakikat" veröffentlicht das Programm für die Anwesenheit Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin in Konstantinopel. Die Ankunft erfolgt am 17. Oktober. Die Majestäten steigen am Palast von Dolma Bagdsche an Land, wo allerhöchstdieselben vom Sultan empfangen werden. Es folgt die Fahrt nach dem Yildiz-Palais, wo das Kaiserpaar Wohnung nimmt. Am 19. unternimmt Se. Majestät der Kaiser eine Fahrt nach Jedicule zur Besichtigung der Festungsmauern; inzwischen besucht Ihre Majestät die Kaiserin den Harem. Tags darauf unternehmen die Majestäten auf der Yacht „Sultanie" eine Fahrt im Bosporus bis Kavak; am Abend findet im Bosporus eine Beleuchtung statt, welche das Kaiserpaar von Bord der „Sultanie" aus in Augenschein nimmt. Am 21. findet Selamlik und abends Galatafel im Yildiz-Palais statt. Die Abreise der Majestäten erfolgt am 22. Oktober.

Es verlautet in Konstantinopel, daß der Khedive Abbas Pascha auf den dringenden Wunsch des Sultans während des Besuches Sr. Majestät des deutschen Kaisers in Konstantinopel ebenfalls dort anwesend sein werde.

Ausland.

Wien, 29. September. Das rumänische Königspaar ist heute früh hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Bukarest weitergereist.

Kiew, 29. September. Die Arbeiten zur Entwässerung der Poleßjesümpfe werden noch in diesem Jahr beendet, sodaß dann ca. drei Millionen Deßjatinen Landes kulturfähig sein werden. Es soll eine planmäßige Besiedelung des Gebietes erfolgen.

Provinzialnachrichten.

Freystadt, 28. September. (Bestätigte Wahl.) Die Wahl des Herrn Rektor Wellmer aus Domnau Ostpr. zum Rektor der hiesigen Stadtschule ist von der Regierung zu Marienwerder bestätigt worden. Herr W. tritt sein neues Amt am 1. Oktober an.

Rastenburg, 28. September. (Eine Markthalle) wird der im Januar d. J. gegründete Hausfrauenverein errichten, in welcher land- und hauswirthschaftliche Erzeugnisse verkauft werden sollen.

Berent, 28. September. (Zur Landtagswahl.) Als gemeinsamer Kandidat der Deutschen im Wahlkreise Berent-Pr. Stargard-Dirschau ist Staatsminister Hobrecht wieder aufgestellt worden.

Dt. Eylau, 28. September. (Mit dem Bau der Gasanstalt) hat leider noch nicht begonnen werden können, da der Chefarzt des Garnisonlazareths gegen das Bauprojekt Einspruch erhoben hat, mit der Begründung, daß wenngleich die Gasanstalt 150 Meter von dem Garnison-Lazareth entfernt errichtet werden soll, die Ausdünstungen verschiedene Nachtheile für das Lazareth im Gefolge haben würden. In erster Instanz ist der Einspruch zurückgewiesen worden, indeß steht die Entscheidung der Beschwerde-Instanz noch aus.

Elbing, 29. September. (Herrn Reichsbankdirektor Bückling) ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Dienste der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden. Zu Ehren des Herrn Bückling findet am 6. Oktober ein Festmahl im Kasino statt.

Neustadt, 26. September. (Ein Hünengrab) ist am Mittwoch auf Bahnhof Lusin beim Abtragen der Böschungen zur Erweiterung des Bahnhofes aufgedeckt. Man fand in demselben eine mit Steinen zugedeckte Thonurne, in der neben Knochen, Kohle und Asche auch ein Fingerring von Metall lag. Leider wurde beim Graben die Urne zerstört und der Ring zerschlagen.

Memel, 27. September. (Gegen den Schmuggel.) In Rußland ist vor kurzem eine Gouvernementsverfügung erlassen, wonach niemand, der schon einmal wegen Schmuggel bestraft ist, eine Grenzkarte mehr erhalten soll.

Argenau, 27. September. (Diebstähle.) Als am Sonntag zwei Radfahrer aus Thorn ihre Fahrräder auf kurze Zeit auf dem Bahnhof ohne Aufsicht stehen ließen, wurden ihnen die Laternen gestohlen. — Ein bisher angesehener hiesiger Schuhmachergeselle, welcher außer seiner Meisterarbeit auch nebenbei noch Schuharbeiten anfertigte und verkaufte, wurde am Montag dabei erwischt, als er ein fast noch ganzes Leder zerlegte. Er hatte dieses einem früheren Meister in vorhergegangener Nacht vom Boden gestohlen; er wurde verhaftet.

Bromberg, 29. September. (Verschiedenes.) Der persische Prinz Schonau es Salhamh passirte gestern, von Alexandrowo kommend, auf seiner Reise nach Berlin den hiesigen Bahnhof. — Der Bezirksausschuß zu Bromberg hatte die Wahlen von Sanitätsrath Dr. Forner und Genossen in der dritten Abtheilung zu Inowrazlaw für ungiltig erklärt, da wesentliche Mängel bei dieser Stadtverordnetenwahl vorgekommen sein sollen. Auf die Berufung der Stadtverordnetenversammlung hob aber das Oberverwaltungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts zu Bromberg als unzutreffend auf und erklärte die angefochtenen Wahlen für giltig. — Als vor einigen

Jahren die hiesige evangelische Kirchengemeinde mit dem Projekte des Neubaues einer evangelischen Kirche hervortrat, fragte die Garnisonverwaltung, ob die neuzuerbauende Kirche in der Größe hergestellt werden könnte, daß sie auch als Garnisonkirche zu benutzen sei. Der Gemeindekirchenrath antwortete zustimmend, verlangte dann aber vom Militärfiskus einen Zuschuß zum Bau der Kirche. Hierauf erfolgte keine Antwort und die Kirche wurde von der evangelischen Kirchengemeinde allein erbaut und in Benutzung genommen. Da neuerdings auf eine Anfrage, ob man die Kirche auch für den Garnison-Gottesdienst hergeben möchte, ein abschlägiger Bescheid erfolgte, so soll nunmehr eine zweite Garnisonkirche erbaut werden. Die Militärbehörde hat sich mit einer Anfrage an den Magistrat gewandt, ob die Stadt geneigt sei, für die neu zu erbauende Kirche den Bauplatz auf dem Elisabethmarkte herzugeben.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 1. Oktober 1827, vor 71 Jahren, starb in seiner Vaterstadt Dessau der Dichter Wilhelm Müller. Er hat in vielen seiner Lieder den echten Volkston getroffen, z. B.: „Ich schnitt es gern in alle Rinden ein". Von seinen erzählenden Gedichten sind zu nennen: „Der Glockenguß zu Breslau". Eine schwungvolle Begeisterung herrscht in seinen Griechenliedern, in denen er den Unabhängigkeitskampf der Griechen freudig begrüßt. Der Dichter wurde am 7. Oktober 1794 zu Dessau geboren.

Thorn, 30. September 1898.

— (Kaisermanöver.) In höheren militärischen Kreisen verlautet jetzt auf das bestimmteste, daß die nächstjährigen Kaisermanöver zwischen dem II. und XVII. Armeekorps, diesmal jedoch mit dem Schwerpunkt in der ostpreußischen Nachbarprovinz, stattfinden sollen.

— (Für die zukünftigen Rekruten.) Die demnächst in die Armee eintretenden Rekruten seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung gut aufzubewahren haben. Die Karten sind nämlich beim späteren Wiedereintritt in eine versicherungspflichtige Beschäftigung an den Arbeitgeber abzugeben, und wer dann die letzte „Klebekarte" nicht mehr besitzt, hat sich die dadurch entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

— (Der Landwehrverein) hält am Sonnabend seine Monatsversammlung bei Dylewski ab.

— (Innungsquartal.) Die Schmiede-Innung des Kreises Thorn hielt gestern bei ihrem Obermeister Herrn Rudolph Hesselbein das Michaelis-Jahresquartal ab. In der Schmiede des Herrn Obermeister mußten die Lehrlinge, deren Lehrzeit abgelaufen war, unter Aufsicht der Prüfungs- und Schaumeister ihre Gesellenstücke abschmieden. Es wurden 11 Lehrlinge freigesprochen und in das Gesellenbuch eingetragen. Zwei Meister wurden in die Innung aufgenommen. Bei der Berathung über das neue Handwerksgesetz entschied sich die Versammlung für freie Innung.

— (Ueber die Elektrizität) und ihre Verwendung hielt gestern Abend Herr Ingenieur Paul Begas vom hiesigen Installationsbureau der Elektrizitätsgesellschaft Singer u. Co. im großen Schützenhaussaale einen Vortrag, zu dem die Interessenten für Licht- und Kraftabgabe aus dem Elektrizitätswerk Thorn eingeladen waren. Es hatte sich ein so zahlreiches Publikum — darunter auch Damen — eingefunden, daß der Saal dichtgefüllt war. Unter den Zuhörern bemerkte man Mitglieder unserer städtischen, sowie anderer hiesiger Behörden. Aus dem gemeinverständlich gehaltenen 1½ stündigen Vortrage führen wir folgendes an. Ueber das Wesen der Elektrizität ist man noch nicht ganz im klaren, trotz der geringen Erforschung ist die Elektrizität aber bereits zum großen Wohlthäter der Menschheit geworden. Die in der Elektrotechnik hauptsächlich vorkommenden Fremdausdrücke haben folgende Bedeutung. Die Elektrizitätsmenge heißt Ampère, der Elektrizitätsdruck Volt. Aus der Multiplikation von Ampère und Volt, die verschieden sein kann, ergeben sich die Bezeichnungen Volt-Ampère oder Watt und Kilo-Watt. Den Widerstand der Metalle gegen den elektrischen Strom nennt man Ohm. Alle diese Bezeichnungen sind nach den Namen von Forschern genommen. Zur Leitung des elektrischen Stromes eignet sich das Metall am besten, welches den größten Widerstand leistet; das ist nach dem zu theueren Silber das Kupfer, welches daher zu den Leitungen genommen wird. Schon im Alterthum kannte man die magnetische Kraft und später auch den Magneten selbst, aus dem die Elektrizität entsteht. Seit 1830 hat sich die elektrische Technik entwickelt, 1860 gab es auch schon die ersten elektrischen Maschinen, die aber noch sehr primitiv waren. Redner schilderte die Entwickelung von Elektrizität. Wenn man eine Spirale an einem großen Magneten vorbeibewegt, so entsteht erst ein elektrischer Gleich- und dann ein Wechselstrom. Auf diesem Prinzip beruhen die elektrischen Maschinen. Bei ihnen geht die Spirale über hundert Mal in der Minute an dem Magneten vorbei. Dadurch werden die Tropfen Elektrizität zu einem Strom. Für Thorn kommt Gleichstrom zur Erzeugung. Bei 500—1000 Volt Stärke ist der elektrische Strom tödtlich für den Menschen. Für Häuserleitungen wird die Spannung daher nur bis 250 Volt und für die Straßenbahn-Leitung auf 500 Volt genommen. Nur bei besonderen Leitungen auf weite Entfernungen, die dann sicher verlegt werden müssen, geht man bis 30000 Volt Spannung. Schwachstrom kommt bei der Telegraphie und Telephonie zur Verwendung, Starkstrom bei der Beleuchtung. Chemische Produkte der Elektrizität sind das Aluminium, das früher, als es noch nicht chemisch gewonnen wurde, 1000 Mark, jetzt 60 Pf. kostet, und das zur Erzeugung von Acetylen Verwendung findende Carciumcabid. Von den drei Verwendungsarten der Elektrizität erläuterte Redner zunächst die Kraftübertragung, wie sie 1891 zum ersten Male durch Siemens u. Halske von Lauffen nach Frankfurt a. M. auf eine Entfernung von 150 Kilometern gezeigt wurde. Auf der Uebertragungsstelle hatte der elektrische Strom noch 75 pCt. Spannung. Die Lösung dieses Problems machte die Ausnutzung der Wasserkräfte der fließenden Gewässer möglich. In Amerika ging man auch gleich daran, die Wasserkräfte des Niagarafalles, die auf zwölf Millionen Pferdekräfte geschätzt sind, auszunutzen und man gewann einen elektrischen Strom von 120000 Pferdekräften, durch den die Städte Niagara und Buffalo rc. mit elektrischer Kraft für den Gewerbebetrieb rc. versehen werden. Dort rauchen keine Fabrikschornsteine, und man nennt diese Gegend daher den rauchlosen Bezirk. Auch am Rhein ist durch den Strom eine elektrische Kraft von 15000 Pferdekräften gewonnen. Der Gebrauch elektrischer Maschinen hat gegen die Dampfmaschinen vor allem den Vortheil, daß an Kohlen gespart wird. Elektrische Straßenbahnen bauten Siemens und Halske in Frankfurt und Berlin, sie fanden jedoch keine weitere Verbreitung. In den letzten 10 Jahren haben aber die Amerikaner die Idee der elektrischen Straßenbahnen ausgenutzt, und zwar in solchem Umfange, daß es bereits 560 elektrische Straßenbahngesellschaften in Amerika giebt. Nun ist man auch in Deutschland allgemein zum Bau solcher Straßenbahnen übergegangen. Bei der Straßenbahn muß der elektrische Strom, um zu wirken, zur Zentrale zurückgehen, dies geschieht durch die Schienen, die sorgfältig gekuppelt werden müssen. Die Wagen sind mit einem Elektromotor versehen, durch den die Räder in Bewegung gesetzt werden. Auf der Zentrale in Thorn werden zwei Dampfmaschinen von 200 Pferdekräften die elektrischen Maschinen treiben, von denen eine den ganzen Betrieb leistet, während die andere als Reservemaschine dient. Der Strom wird direkt und von einer Unterstation am Zwinger geleitet, welche den Strom aus Accumulatoren giebt. Tagsüber wird der Strom in Accumulatoren aufgespeichert, sodaß abends jeder Bedarf gedeckt werden kann. Solcher großer Accumulatoren sind 180 vorhanden. Durch die Eigenschaft, nicht widerstandsfähige Körper zu durchglühen, wird der elektrische Strom zu Beleuchtungs- und Heizzwecken verwendbar. Es giebt Glühlicht- und Bogenlampen. Das Glühlicht tritt an einem Kohlenstift zur Erscheinung, der, um nicht aufgezehrt zu werden, sich in einer luftleeren Glasbirne befindet. Die Bogenlampen stellen sich billiger als Gas. Beim Gebrauch von Elektromotoren im Gewerbebetriebe ist der große Vortheil, daß die Motoren im Nu an- und abgestellt sind, man braucht sie also in Betriebspausen nicht unnöthig laufen lassen, außerdem verbrauchen sie nur soviel Kraft, als zum Betrieb nöthig ist. Der eleketrische Strom wird wie das Gas durch Elektrizitätsmesser gemessen. Auf großen Verbrauch wird Rabatt gewährt. Bei zu schwachen Leitungen kann der Leitungsdraht glühend werden, wodurch Feuersgefahr entstände, gegen die gerade die Verwendung von Elektrizität Schutz gewähren soll. Es sind daher strenge Vorschriften über die Anlage der Leitungen gegeben, außerdem werden gegen ein Glühendwerden Sicherungen angebracht. Herr Begas erläuterte seinen sehr interessanten und belehrenden Vortrag durch Vorführung von Beleuchtungskörpern in verschiedenen Stärken, eines Glüheisens mit einem Theekessel, eines Plätteisens und eines Zigarrenanzünders; auch wurde durch den elektrischen Stromapparat ein kleiner Ventilator in Betrieb gesetzt. Lampen für den Hausgebrauch sind in jeder Gestalt denkbar; für das Schaufenster bieten die Beleuchtungskörper die schönsten Licht- und Farbeneffekte. Die Ein- und Ausschaltung des Lichtes ist äußerst bequem; ein Anzünden giebt's nicht und keinen Streichhölzergebrauch. — Heute hält Herr Ingenieur Begas auch in Mocker einen Vortrag.

— (Der Winter kommt!) Das merkt man schon recht deutlich. Morgens sind die Fenster von der Nachtkälte beschlagen, auch fällt schon ein leiser Reif, der sich schädlich auf die noch im Freien stehenden Stubenpflanzen legt. Daher hinein mit den Blumentöpfen, ehe die Palmen, Gummibäume, Azalien, Fuchsien rc. vom Nachtfroste leiden! Die Pelzsachen, die gegen die Motten versichert waren, werden gelüftet, geklopft und zum Gebrauche in die Schränke vertheilt, wohingegen die leichteren Blousen und Sommersachen in Mullbezüge gesteckt und sorgsam verwahrt werden. Die Stubenöfen müssen so in Stand gesetzt, geputzt und gereinigt werden, daß jeden Tag mit der Heizung angefangen werden kann, wo dies noch nicht geschehen ist. Kartoffeln und Kohlen werden beschafft, und so manche andere wirthschaftliche Einrichtung wird getroffen, um sich so langsam für den Winter einzuhamstern! Am wirksamsten für alle die Vorkehrungen, denen eine gewisse Kostspieligkeit nicht abzusprechen ist, erweist sich jedoch ein gut gefülltes und warm gefüttertes Portemonnaie.

— (Schwurgericht.) Die Geschworenen schöpften aus der gestrigen Beweisaufnahme genügenden Anhalt für die Schuld des Angeklagten Trzeziakowski und bejahten die Schuldfrage, billigten aber dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 3 Jahren Gefängniß.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Engel und Gerichtsassessor Gaupp. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Erster Staatsanwalt Dr. Borchert. Gerichtsschreiber war Herr Referendar Schnitzker. — Den Gegenstand der Anklage bildete das Verbrechen des Todtschlages. Angeklagt war das Dienstmädchen Martha Simson aus Sloszewo, welcher zur Last gelegt war, ihr unehelich geborenes Kind eine Woche nach der Geburt getödtet zu haben. Ueber die That selbst ließ sich die Angeklagte wie folgt aus: Sie habe in Sloszewo bei der Frau Gutsbesitzer v. Egan in Diensten gestanden. In dieser Stellung habe sie Anfangs Mai d. J. einem Kinde das Leben geschenkt. Sie selbst habe für das Kind nicht sorgen können, da sich dies mit ihrer Stellung nicht vereinbaren ließ. Deshalb habe sie gesucht, das Kind anderweit unterzubringen, was ihr aber nicht gelungen sei. In der Hoffnung, in Strasburg eine Person ausfindig zu machen, welche sich des Kindes annehmen würde, sei sie am 14. Mai in aller Frühe dorthin gegangen. Sie habe den Weg nach Strasburg zwar nicht gekannt, dessen ungeachtet habe sie eine Richtung eingeschlagen, die nach ihrer Meinung nach Strasburg führen mußte. Nachdem sie lange Zeit gegangen sei und immer noch nichts von der Stadt bemerkt habe, habe sie angenommen, daß sie sich verirrt hätte. Sie sei der Verzweiflung nahe und vollständig ihrer Sinne beraubt gewesen und habe in diesem Zustande ein Kartoffelfeld in der Roonsdorfer Feldmark betreten, wo ihr der Gedanke gekommen sei, das Kind aus der Welt zu schaffen. Da dasselbe laut geweint habe, habe sie ihm zunächst ein Jäckchen um den Mund gebunden und es darauf in eine Furche gelegt. Demnächst habe sie dem Kinde mit einem Steine einen Hieb auf den Kopf versetzt und es dann von allen Seiten mit Sand beschüttet, sodaß es vollständig mit Sand bedeckt war. Dann habe sie sich nicht weiter um das Kind bekümmert, sondern sei davongegangen und habe das Kind seinem Schicksale überlassen. Etwa 14 Tage darauf sei das Kind in stark verwestem Zustande von Arbeitern aufgefunden worden. — Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß dem Kinde durch den Hieb mit dem Stein die Schädeldecke zertrümmert worden ist. Die Sachverständigen gaben indeß an, daß die Todesursache in dieser Verletzung nicht zu finden sei. Ihr Gutachten ging vielmehr dahin, daß das Kind, dessen Magen und Därme bei der Sektion vollständige Leere gezeigt hätten, den Hungertod gestorben sei und daß die Verletzung am Kopfe den Tod nur beschleunigt hätte. Auf eine an die Angeklagte gerichtete Frage gab dieselbe an, daß sie den Lebensunterhalt des Kindes nur mit Thee gefristet habe. Nur wenige Male sei das Kind von einer Frau genährt worden. Sie selbst habe keine Nahrung gehabt und habe deshalb das Kind nicht nähren können. Der Vertheidiger der Angeklagten, Herr Justizrath Trommer, konnte sich bei dem reumüthigen Geständnisse der Angeklagten nur darauf beschränken, die That in einem möglichst milden Lichte hinzustellen und die Bejahung der Frage nach mildernden Umständen bei den Geschworenen zu befürworten und zu beantragen. Diesem Antrage kamen die Geschworenen auch nach. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte darauf zu 1 Jahre Gefängniß.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein gelbmetallenes Armband in der Nähe des Siechenhauses, ein Spazierstock zurückgelassen im Einwohner-Meldeamt, 2 kleine Gesangbücher in einem Geschäftslokal zurückgelassen, ein Regenschirm und eine schwarze Brosche ebenfalls in einem Geschäftslokal zurückgelassen, ein Trauring in der Seglerstraße, ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem altstädt. Markt. Abgeliefert aus einer Strafsache vom königl. Amtsgericht eine goldene Damenuhr nebst Kette. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand: Der Pegel steht heute auf 0. Windrichtung O. Angekommen sind die Schiffer: Herm. Drenikow, Paul Schulz, Eduard Wositkowski, sämmtlich mit leeren Kähnen von Polen nach Thorn; Ulm, Dampfer „Weichsel" mit diversen Gütern und im Schlepptau mit zwei russischen Baggern von Danzig nach Thorn; Paul Krupp, Jakob Wiese, Karl Nelius, Friedrich Ulm, sämmtlich Kähne mit Kleie von Warschau nach Thorn. — Abgegangen: Schiffer Paul Richter, leerer Kahn von Thorn nach Bromberg.

Mannigfaltiges.

(Bei dem Eisenbahnunglück) bei Krossen wurde nach amtlicher Meldung der Maschinenführer des Arbeitszuges erheblich, das übrige Fahrpersonal unbedeutend verletzt. Von den Arbeitern des Arbeitszuges blieben 4 todt, 3 wurden erheblich, 12 leicht verletzt. Der Materialschaden ist groß. Etwa 18 Arbeits- und 10 Güterwagen wurden mehr oder weniger zertrümmert.

(Verhandlung gegen Grünenthal.) Zur Hauptverhandlung gegen den früheren Oberfaktor der Reichsdruckerei Grünenthal ist Termin zum 21. Oktober vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin I anberaumt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Septbr. Der wegen des Todtschlagsversuchs an seiner Frau verfolgte Gastwirth Karath ist in vergangener Nacht ergriffen worden.

Koburg, 30. September. Der Ministerialassistent Kräußlich wurde wegen Fälschung der Unterschrift des Geh. Staatsrathes von Wittken auf Gehaltsquittungen verhaftet.

Wien, 29. September. Der Khediv Abbas-Pascha und sein Bruder Prinz Mehmed-Ali-Pascha sind heute Abend nach Konstantinopel abgereist.

Pest, 30. September. Die Polizei verhaftete den berüchtigten Juwelendieb Liebermann, der in Pest, Wien und Berlin Einbrüche verübt hat. Als Hehler wurden drei Pester Juweliere verhaftet.

Paris, 30. September. Dem „Gaulois" zufolge will die Regierung eine etwa erscheinende Broschüre Esterhazy's sofort mit Beschlag belegen, wenn sie irgendwelche Enthüllungen enthalten sollte, welche die äußere Sicherheit des Staates in Frage stellen könnten.

Madrid, 29. September. Wie eine Depesche aus Ilo-Ilo meldet, dehnt sich die aufständische Bewegung auf den Philippinen immer weiter aus.

London, 29. September. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Paris gemeldet: Aus guter Quelle verlautet, daß das Ultimatum betreffend Kreta dem Sultan heute überreicht worden sei.

London, 30. September. Aus Yokohama wird gemeldet, auf der Insel Formosa ist der ehemalige Rathgeber des Kaisers von China eingetroffen und von der japanischen Behörde festgenommen worden.

London, 30. September. Von der Insel Luzon wird gemeldet, daß die Aufständischen mehrere Gendarmerie-Offiziere sammt ihren Familien getödtet hätten. Die Gouverneure und andere Beamte sind nach Manila geflüchtet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Königsberg, 30. Septbr. (Spiritusbericht.) Ohne Zufuhr, Tendenz matt, matter. Loko 51,80 Mk. Gd. 52,00 Mk. bez., Oktober erste Hälfte 51,00 Mk. Gd.

Berlin, 30. September. (Spiritusbericht.) Umsatz 35000 Liter. Loko 53,00 Mk.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	30. Sept.	29. Sept.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—45	216—70
Warschau 8 Tage	216—15	216—20
Oesterreichische Banknoten	169—95	169—90
Preußische Konsols 3 %	94—10	99—75
Preußische Konsols 3½ %	101—50	101—30
Preußische Konsols 3½ %	101—30	101—30
Deutsche Reichsanleihe 3 %	93—40	93—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—30	101—50
Westpr. Pfandbr. 3 % neul. II.	89—70	89—25
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98—70	98—60
Posener Pfandbriefe 3½ %	98—80	98—80
„ „ 4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	101—00	100—80
Türk. 1 % Anleihe C	26—40	24—60
Italienische Rente 4 %	92—00	92—10
Rumän. Rente v. 1894 4 %	92—20	91—70
Diskon. Kommandit-Antheile	198—00	198—00
Harpener Bergw.-Aktien	174—75	175—75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	74½	79c
Spiritus:		
70er loko	53—40	54—00

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3¼ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 29./9. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	16,—	16,—
Weizengries Nr. 2	15,—	15,—
Kaiserauszugmehl	16,20	16,20
Weizenmehl 000	15,20	15,20
Weizenmehl 00 weiß Band	12,80	12,80
Weizenmehl 00 gelb Band	12,60	12,60
Weizenmehl 0	8,20	8,20
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,80	4,80
Roggenmehl 0	11,80	11,60
Roggenmehl 0/I	11,—	10,80
Roggenmehl I	10,40	10,20
Roggenmehl II	7,60	7,40
Kommis-Mehl	9,60	9,40
Roggen-Schrot	8,80	8,60
Roggen-Kleie	4,80	4,80
Gersten-Graupe Nr. 1	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 2	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 3	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 4	11,—	11,—
Gersten-Graupe Nr. 5	10,50	10,50
Gersten-Graupe Nr. 6	10,—	10,—
Gersten-Graupe grobe	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl	8,50	8,50
Gersten-Futtermehl	4,80	4,80
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
Buchweizengrütze II	14,60	14,60

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 2. Oktober 1898. (17. S. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. — Abends 6 Uhr: Pfarrer Jacobi. — Kollekte für die dringendsten Nothstände der evang. Landeskirche.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Einsegnung der Konfirmanden der St. Georgengemeinde. Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für kirchliche Nothstände. — Nachm. kein Gottesdienst.

Garnison-Kirche: (Ernte-Dankfest.) Vorm. 10½ Uhr: Divisionspfarrer Strauß. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Becke. — Kollekte für die dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche.

Evangelisch-lutherische Kirche: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: Vorm. 10 und Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: (Ernte-Dankfest.) Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer. — Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

Evang. Gemeinde Lulkau: (Erntedankfest.) Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Missionsbericht): Prediger Hiltmann. — Vorm. 11¼ Uhr Kinder-Gottesdienst: Derselbe.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann. — Nachm. 2 Kinder-Gottesdienst: Derselbe.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz" (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule): Sonntag nachm. 3½ Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag.

1. Oktbr. Sonn.-Aufgang 6.9 Uhr.
Mond-Aufgang 5.44 Uhr.
Sonn.-Unterg. 5.42 Uhr.
Mond-Unterg. 8.6 Uhr.

Dr. med. Max Goldmann
Julie Goldmann
geb. Barnass
Vermählte.
Mocker.

Am Mittwoch den 28. d. Mts. vormittags 11½ Uhr verschied nach schwerem Leiden unser liebes, jüngstes Söhnchen

Erich

im Alter von 7½ Monaten, was hiermit anzeigen die tiefbetrübten Eltern
J. Pommerenke u. Frau.
Mocker, 30. Septbr. 1898.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. Oktober nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Feldstraße 8, aus statt.



Todesanzeige.

Am 30. September entschlief sanft mein lieber Vater, unser guter Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Rentier

Friedrich Zellweyer

im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen an
Thorn, 30. September 1898
H. Fucks
u. Frau geb. **Zellweyer.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. Oktober nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Krieger-  **Verein.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden
Friedrich Zellweyer
tritt der Verein Sonntag den 2 Oktober nachmittags 3½ Uhr am Bromberger Thor an.
Schützenzug mit Patronen.
Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von **Thorn Neustadt,** Band IX, Blatt 277/278, auf den Namen der (verstorbenen) **Albert** und **Magdalene** geb. **Deglow-Barczynski**'schen Eheleute eingetragene, in der Stadt Thorn auf der Neustadt, Gerberstraße 13/15, belegene Grundstück (a. Wohnhaus nebst Seitengebäude mit Hofraum, b. Hofgebäude, c. Hinterhaus) soll auf Antrag des Königlichen Provinzial-Aichungs-Inspektors **Dr. Otto Barczynski** zu Magdeburg zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 25. November 1898
vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5477 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 24. September 1898.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn Neustadt** Band VI, Blatt 174, auf den Namen der Wittwe **Rosalie Trenk** geb. **Nowakowski** und der Geschwister **Johanna, Wanda, Hedwig, Curt, Clara, Gertrud Trenk** eingetragene, in der Stadt Thorn auf der Neustadt, Tuchmacherstraße Nr. 20, belegene Grundstück (Wohnhaus nebst abgesondertem Holzstall mit Hofraum)

am 26. November 1898
vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 702 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Liegenschaften sind für das Grundstück nicht katastrirt.

Thorn den 26. September 1898.
Königliches Amtsgericht.

Gefällige Anmeldungen im
Klavierunterricht
nimmt entgegen
Hedwig Hey geb. **Gude**,
Gerechtestraße 9.

Verkauf von altem Lagerstroh.

Donnerstag, 6. Oktober cr.
Nachm. 2 Uhr im Brückenkopf,
" 2½ " " Hangar westlich,
" 4 " " Fort V,
" 5 " " Fort VI.
Freitag, 7. Oktober cr.
Nachm. 2 Uhr im Hangar östlich,
" 2½ " " Kasernem. Rudak,
" 3½ " " Fort VII.
Garnison-Verwaltung Thorn.

Dr. Musehold
wohnt jetzt
Brombergerstraße 82, I.

Wohne jetzt
Neustädt. Markt 16
im Hause des Herrn Kaufmann
Wollenberg.
Josef Kwiatkowski,
Malermeister.

Frische Wallnüsse
zu verkaufen in der Schloßmühle.

Tilsiter Käse

vollfett à Pfd. **70 Pf.**, in ganzen Broten mit **60 Pf.**, empfiehlt die
Molkerei von
H. Weier Nachfolger.

Champignons,
täglich frisch, haben in größeren und kleineren Quantitäten abzugeben
Hüttner & Schrader, Handelsgärtner.

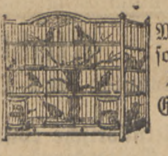
C. L. Flemming,
Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen,
Holzwaarenfabrik,
Radkämme, hölzerne Riemenscheiben.

Wagen
bis zu 12 Ztr. m. abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.



25	35	50	75	100	150 kg.	Tragk.
5,50	8,50	11	14	16,50	27 Mk.,	gestr.

Haus- u. Küchengeräthe, Hobelbänke, Vogelkäfige.
Wachtelhäuser, Flug- u. Heckbauer,



Einsatz-Bauer, Musterpackete, 9 Stck. sortirt für Kanarien-Züchter Mk. 6 fr.
Gesangskasten,
Eierquetscher.

Man verlange Preisliste Nr. 521.

---

40 bis 50000 Mark

werden zur ersten Stelle zu 5% Zinsen auf mein neu errichtetes Mühlengrundstück, Tischlerei u. Sägewerk mit Dampfbetrieb in Schönsee gesucht. Die Anlagen sind bis jetzt mit 64000 Mark und nach Fertigstellung mit 90000 Mark versichert. Agenten verbeten. **Lange,**
Bauunternehmer in Schönsee.

3000 und 5000 Mark
auf sichere Hypothek sof. zu vergeben. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Gebrauchte Möbel sind stets auf Lager.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

---

1 Pianino,
sehr gut erhalten, ist zu verkaufen Culmer-Vorstadt 76/78.

Eine gesunde Kopfhaut ist ein sehr wenig geeigneter Boden für die Entwickelung von Parasiten. Javol säubert die Kopfhaut, erhält sie bis ins hohe Alter gesund. Preis 2 Mk. per Flasche für langen Gebrauch ausreichend. In Thorn zu haben bei **Anders & Co.**, Drogenhdlg.

Bier-Versandt-Geschäft
von
Ploetz & Meyer,
THORN,
Strobands- Ecke Elisabethstraße,
Fernsprech-Anschluß Nr. 101,
offerirt nachstehendes

Flaschen-Bier:

Culmer Höcherlbräu:

dunkles Lagerbier	36 Fl.	Mk.	3,00
helles	36 "	"	3,00
Böhmisch	30 "	"	3,00
Münchener à la Spaten	25 "	"	3,00
Exportbier (Culmbach)	25 "	"	3,00

Königsberger (Schönbusch):

dunkles Lagerbier	30 Fl.	Mk.	3,00
Märzenbier	30 "	"	3,00

Echt bayerische Biere:

Münchener Augustinerbräu	18 Fl.	Mk.	3,00
Münchener Bürgerbräu	18 "	"	3,00
Culmbacher Exportbier	18 "	"	3,00

Pilsener Bier, aus dem Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen . . . **per Fl. 25 Pf., 20 Fl. Mk. 4,00.**

Porter (Extra Stout) . . . . . . **10 Fl. Mk. 3,00.**

NB. Unsere jetzt wesentlich größeren Kellereien sind mit den neuesten technischen Vorrichtungen ausgestattet, sodaß das Abfüllen des Bieres unter Abschluß der atmosphärischen Luft und unter Kohlensäuredruck jede nachtheilige Veränderung in der Qualität absolut ausschließt.

Den löbl. Behörden, sowie meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 1. Oktober cr. mein
Geschäft und Klempner-Werkstatt
nach der
Heiligegeiststrasse Nr. 8
vis-à-vis **dem Königl. Landrathsamt**
verlegt habe.

Ich bitte, das mir in so hohem Maße geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen und zeichne
Hochachtungsvoll
H. Patz, Klempnermeister.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1898: 745½ Millionen Mk.
Bankfonds . . . . " . . 237½ " "
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn:
Albert Olschewski, Bromb. Vorst., Schulstr. 20.
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.



Ueberall
zu haben in Kolonialwaaren-, Droguen- und Delikatess-geschäften.

Maurer u. Arbeiter
erhalten sofort dauernde Beschäftigung.
Paul Richter.

Einen Lehrling
zur Bäckerei verlangt
C. Schütze, Strobandstr. 15.

Suche
einen Lehrling,
wenn möglich polnisch sprechend, zum 1. Oktober cr. **C. A. Guksch.**

Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht.
H. Safian.

Eine Buchhalterinn
sucht per sofort Stellung. Gefl. Off. erb. u. **R. 400** a. d. Exp. d. Ztg.

Ein erfahrener, nüchterner
Kutscher
und ein tüchtiger **Hausknecht** werden sofort gesucht.
Honigkuchenfabrik **Herrmann Thomas.**

---

1 ordentlichen Laufburschen
verlangt von sofort
Marcus Baumgart. Breitestr. 12.

Suche v. sof. 1 Verkäuf. n. ausw. in e. Manufakt.-, Woll- u. Baumw.-Gesch., gut eingearbeit., bei hoh. Geh., wie sämmtl. a. Pers. **St. Lewandowski**, Agent, Heiligegeiststraße 17.

Ein junges Mädchen,
14 bis 15 Jahre alt, kann sich zur Hilfe in der Wirthschaft sof. melden bei
Frau **Biernacki**, Hohestr. 11.

Stadt-Theater Bromberg.
Repertoir vom 1.—8. Oktober.
Sonnabend, 1. Oktober: **Die Räuber.** Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.
Sonntag, 2. Oktober: **Im weißen Rößl.** Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal u. Kadelburg.
Montag, 3. Oktober: **Der wilde Reutlingen.**
Dienstag, 4. Oktober: **Julius Caesar.**
Donnerstag 6. Oktober **(zum ersten Male): Im Fegefeuer.** Schwank in 3 Akten von Gettke u. Engel.
Freitag, 7. Oktober: **Dieselbe Vorstellung.**
Sonnabend, 8. Oktober: **Fiesko.** Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Vom 1. Oktober ab befindet sich mein Geschäftszimmer und Wohnung
Katharinenstr. 3
neben der „Thorner Presse".
J. Schnibbe,
Getreide u. Baumaterialien Engros.

Faßgrößen 20—600 Liter.

Braun'sche
Weinhandlung,
Speyer, Rheinpfalz.

Versandt reinrassiger
Pfalzweine
unter weitgehendster Berücksichtigung eigener Kelterung.
Nach Wunsch arrangirte Sortiments für festliche Gelegenheiten.

Preislisten gratis und franko.
Bemusterte Anstellungen gratis und franko.

Kistengröße 6—50 Flaschen.

Ein fast neues Sopha
u. zwei Violinen für Anfänger billig zu verkaufen Heiligegeiststraße 15, I.

Möbl. Wohnung von 2 Zimmern ev. Burschengel. Schloßstr. 10, part.

Mozart-Verein.
Die nächste Probe
findet am
Montag den 3. Oktober
abends 8 Uhr
im Spiegelsaale des Artushofes
statt.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.
Frhr. von Reitzenstein. Blaschke. Gaede. Heinke. Frl. Hirsch. Krause. Frau Leeg. Frau Dr. Musehold. Rehm. von Versen.

Schützenhaus-Saal.
Sonntag den 2. Oktober cr.:
Nur
einmaliges Gastspiel
eines vorzüglichen
Künstler-Ensembles.
Näheres folgt.

Volksgarten.
Heute, Sonnabend, 1. Oktbr.:
Familienkränzchen
im großen Saale.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet ergebenst ein **Paul Schulz.**

Gasthof „Zur Ostbahn"
Piaske.
Sonnabend den 1. Oktober:
Concert
der **Tiroler Kapelle.** Direktion:
Scheffler.
Anfang 7½ Uhr.
Entree pro Person 30 Pf.
Nach dem Concert: **Tanz.**
Hierzu ladet ergebenst ein
Berner, Gastwirth.

Das Ausstattungs-Magazin
für
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
von
K. Schall,
Schillerstraße 7, **THORN,** Schillerstaße 7
empfiehlt
seine großen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen.
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

---

1 Plätterin wünscht Beschäftig. in und außer dem Hause. **Hellwig,** Gerberstraße 13/15, neben der Töchterschule.

Eine ordentliche Aufwartefrau
von sofort gesucht
Schloßstraße 10, III r.

---

2 perfekte Köchinnen von auswärts, welche das Plätten verstehen, aber nur bei christlichen höh. Militär- oder Zivilbeamten in Stell. zu treten wünschen, weist nach Miethsfrau **Anna Nowak,** Mauerstraße 45.

Aufwärterin gesucht Elisabethstr. 12.

Jeden Sonnabend:



Frische Grütz-, Blut- und Leberwurst
bei **Carl Geduhn,** Schulstraße 1.

Abonnements
auf sämmtliche Modeblätter, Journale für die Unterhaltung, und Zeitschriften wissenschaftlichen Inhalts, nimmt entgegen, liefert pünktlich und frei ins Haus, die Buchhandlung
von
E. F. Schwartz.

Javol verleiht dem Haare von der Wurzel bis zum Haarschaft ein gesundes Aussehen, eine vollkommene Naturfarbe, natürlichen Glanz und Sammetweichheit. Preis per Flasche 2 Mk. für langen Gebrauch ausreichend. In Thorn zu haben bei **Anton Koczwara.** Drogenhandlung.

Möblirtes Zimmer mit u. ohne Pens. zu vermiethen Araberstraße 16.

---

2 unmöbl. Zimm. mit Balkon und Burschengel. z. v. Hohestr. 7, pt.

Wohnungen
zu verm. Katharinenstraße 3.

Brückenstraße 6
Pferdestall, Lagerkeller und Speicher zu vermiethen. **E. Stöhr.**

Eine goldene Damenuhr
mit kurzer Kette im Stadt-Wäldchen od. Brombergerstraße verloren. Abzug. gegen Belohnung Baderstraße 6, II.

Gardinen, Teppiche, Portièren, Tischdecken u. Läuferstoffe
in größter Auswahl empfehle ich zu sehr billigen festen Preisen.
Breitestr. 14. S. David, Breitestr. 14.
Wäschefabrik und Leinenhandlung.
Einzelne Fenster-Gardinen bedeutend unter Preis.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 230 der „Thorner Presse“

Sonnabend den 1. Oktober 1898.

Provinzialnachrichten.

)–(**Culm**, 29. September. (Verschiedenes.) Der Bau des neuen Wasserthurmes ist bereits in Angriff genommen. Derselbe ist dem Maurermeister Herrn Frucht von hier übertragen worden. — Gestern Abend brannte das Wohnhaus des Käthners Zielinski in Klammer nieder. Das Mobiliar wurde gerettet. — Der heutige Jahrmarkt war von Käufern und Verkäufern schwach besucht. Weniges und minderwerthiges Vieh war aufgetrieben. Die Krämer machten schlechte Geschäfte.

Aus dem Kreise Culm, 27. Septbr. (Plötzlicher Tod.) Als gestern Herr Pfarrer Kuschel in Sarnau von einem Spaziergange heimkehrte, wurde er plötzlich von Unwohlsein befallen und starb bald darauf infolge eines Herzschlages.

Strasburg, 27. September. (Zur Landtagswahl.) Im Schützensaale hierselbst fand gestern eine polnische Wählerversammlung statt, welche von etwa 130 Personen besucht war. Der bisherige Landtagsabgeordnete von Czarlinski erstattete den Rechenschaftsbericht; darnach wurde der Beschluß gefaßt, Herrn von Czarlinski wieder als Kandidaten für die Landtagswahl aufzustellen. Derselbe weigerte sich zunächst, eine bestimmte Zusage zu machen, da er in Löbau, wo er vor einigen Jahren kandidirte, zugesagt hätte. Er schlug vor, für alle Fälle einen zweiten Kandidaten bereit zu halten. Falls er in Löbau und Strasburg gewählt werden sollte, würde er den unsicheren Wahlkreis Strasburg annehmen und es Löbau überlassen, eine nochmalige Wahl vorzunehmen. Wenn aber Löbau nicht einwillige, daß von Czarlinski auch für Strasburg kandidire, soll Rittergutsbesitzer v. Ossowski-Nahmowo hier kandidiren. Von deutscher Seite ist, wie verlautet, als Landtagskandidat Herr Landrath Dumrath von hier aufgestellt worden.

Rosenberg, 27. Septbr. (Behufs Gründung eines Gau-Sängerbundes) fand hier eine Versammlung von Vertretern der Gesangvereine der Umgegend statt. Vertreten waren die Vereine Christburg, Dt. Eylau, Freystadt, Riesenburg und Rosenberg durch zusammen 20 Delegirte. Die Versammlung beschloß die Gründung des Bundes, der die Bezeichnung „Gau-Sängerbund Rosenberg Westpr.“ führt. Derselbe beschränkt sich nicht auf die Männergesangvereine des Kreises Rosenberg, sondern er nimmt auch Nachbarvereine, die sich ihm anschließen wollen, auf. Alle Jahre soll ein Gau-Sängerfest in einer der zum Bunde gehörigen Städte stattfinden. Als Festort für das nächste Jahr wurde Rosenberg bestimmt. In den geschäftsführenden Ausschuß des Bundes wurden die Herren Kantor Daus-Rosenberg (Vorsitzender), Lehrer Rüster-Dt. Eylau, Lehrer Freutel-Rosenberg, Kantor Endrullat und Braumeister Zoche gewählt.

Marienburg, 26. September. (Die Genehmigung zur Annahme des Stadtrathsamtes) hat der Regierungspräsident dem Herrn Kreisthierarzt Schöneck wegen seiner amtlichen Thätigkeit nicht ertheilt.

Danzig, 29. September. (Verschiedenes.) Dieser Tage hat sich hier unter der Firma „Weißhof, Grunderwerbsgesellschaft m. beschr. H.“ ein Konsortium gebildet, das über ein Stammkapital von 270 000 Mark verfügt und sich den An- und Verkauf von Grundstücken, sowie deren wirthschaftliche Ausnutzung zum Ziele gemacht hat. Die Gesellschaft hat bereits den größten Theil der Besitzung des Herrn Braunschweig, des bekannten Gutes Weißhof mit Rothhof, angekauft. Man plant dort Villenbauten und gegebenenfalls die Anlage eines Seebades. — Fürst Engalitscheff reiste heute Mittag nach Berlin ab, nachdem er noch am Vormittag einen Ausflug nach Zoppot gemacht hatte. Die anderen russischen Offiziere verlassen heute Abend Danzig. — Vor dem kommandirenden General von Lentze fand heute auf dem großen Exerzierplatze eine Parade der gesammten Garnison Danzig-Langfuhr-Neufahrwasser statt. Wie verlautet, hat diese Uebung stattgefunden, um bei einem etwaigen Besuche des Kaisers auf seiner Rückreise von Rominten vorbereitet zu sein. — Für Herrn Oberwerftdirektor von Wietersheim fand heute Nachmittag im „Danziger Hof“ ein Abschiedsessen mit Damen von 40 Gedecken statt. Für Herrn Kapellmeister Firchow fand am Mittwoch Abend im Apollosaale ein Abschiedskonzert statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Dem Scheidenden wurden zahlreiche Ehrenbezeugungen und Kranzspenden zu theil. — Herr Sommerfeld vom „Danziger Ruderverein“, der „Meisterschaftsruderer von Deutschland“, wird am Sonntag in Amsterdam um die Meisterschaft der Niederlande starten. Herr Sommerfeld hat gegen drei bewährte holländische Kämpen zu starten. — In der Zuckerraffinerie des Herrn Kommerzienrath Wanfried stürzte am Mittwoch Nachmittag der Arbeiter M. plötzlich, von einem Herzschlag getroffen, zusammen und verstarb alsbald.

Rominten, 29. September. (Die Lebensweise des Kaiserpaares in Rominten.) Der Kaiser fährt jeden Morgen frühzeitig zur Pürsche. Sobald er zurückkehrt, was gewöhnlich um 8 Uhr der Fall ist, wird er von der Kaiserin erwartet; die Herrschaften nehmen dann zusammen das Frühstück ein. Während der Kaiser hiernach Regierungsgeschäfte erledigt, unternimmt die Kaiserin mit der Hofdame Spaziergänge in den Parkanlagen. Oefter hält sie hierbei in der Hubertuskapelle Einkehr; die hohe Frau spielt dann selbst die Orgel, und die Hofdame begleitet das Spiel mit ihrem Gesang. Die Kaiserin besucht auch auf ihren Spaziergängen mitunter einzelne Familien in den dem Kaiser gehörigen Familien-Wohnhäusern, so reichte neulich die hohe Frau während eines solchen Besuches einem Säugling selbst die Flasche und freute sich über das gesunde Aussehen des drallen Buben. Wie schon mitgetheilt, bringt das Kaiserpaar dem Aufblühen des Dorfes Rominten, welches durch den seit einigen Jahren sich regelmäßig wiederholenden Aufenthalt des Kaisers einen großen Aufschwung nimmt, lebhaftes Interesse entgegen. Jede Kleinigkeit wird hierbei berücksichtigt; u. a. ist ein Besuch der neuerbauten Schmiede, die mit einem Fahnenschmied des Danziger Husarenregiments besetzt werden soll, für die nächsten Tage in Aussicht genommen. Ebenso wird der Aussichtsthurm auf Königshöhe besucht werden, dessen Anlagen verschönert worden sind. Hierbei wird auch die Försterei Hirschthal besichtigt; speziell den Hunden widmet der Kaiser dort stets seine Aufmerksamkeit. So fließen dem Kaiserpaar die Tage von Rominten in friedlicher Stille dahin. Das Diner wird stets im engsten Kreise eingenommen, höchstens daß eine bekanntere Persönlichkeit aus der Umgebung Romintens befohlen wird.

Königsberg, 26. September (Die Heilsarmee) scheint unser Königsberg als einen recht günstigen Boden für ihre Bestrebungen anzusehen, denn die Führer der ganzen Bewegung in Deutschland sind herübergekommen, um das hiesige Lager zu vergrößern. Der Kommandeur Mc Kie, begleitet von Major Gauntlett, den Adjutanten Garlick und der Sekretärin Ensign Hansen hielten am Sonnabend und gestern große Versammlungen im Standquartier in der Landhofmeisterstraße ab — alles englische Namen, die Führung liegt also bei uns noch immer in den Händen derer, die diese Bewegung über den Kanal zu uns verpflanzten. Einigen Anhang scheint die Heilsarmee auch in unserer Stadt durch ihre mehrjährige Arbeit geworben zu haben, denn der Saal war während der genannten Versammlungen fast voll; es waren gegen 400 Menschen anwesend, wenn auch der größere Theil mehr aus Neugier hingegangen sein mochte. Eins mußte man den Leitern zugeben: die Leitung verstehen sie. Der Kommandeur wie seine Begleiter sind noch jüngere Leute mit intelligenten Gesichtern. Die Sekretärin, Ensign Hansen, entwickelte in einer Ansprache eine ansprechende Beredtsamkeit, und man hörte der sympathischen Stimme die Aufrichtigkeit der Ueberzeugung an. Wie sie, mit einer Dialektfärbung das Deutsche sprechend, redeten auch die anderen Führer, und allgemeine Gesänge bildeten den Uebergang von einem Vortrage zum anderen, auch Sologesänge und Duette mit Begleitung von Guitarre und Ziehharmonika. Die Melodien haben meist volksliedartigen Charakter, zum Theil sind sie direkt Volksliedern entnommen, und ein recht großer Theil der Versammlung sang mit den Soldaten mit, die am Ende des Saales auf dem Podium versammelt waren.

Tilsit, 28. September. (Von einem noblen Diebe) erzählt die „T. A. Z.“: Einem Faktor aus Lengwethen wurden 302 Mk. aus seinem Koffer entwendet. Wie erstaunte aber der Bestohlene, als ihm einige Tage nach dem Diebstahl von Insterburg aus 151 Mark des gestohlenen Geldes zurückgesandt wurden. — Der Dieb hat sich also mit dem Bestohlenen den Mammon brüderlich getheilt. Mehr kann man nicht verlangen!

Weißenhöhe, 26. September. (Vom Zuge überfahren.) Auf der Strecke von Friedheim nach Weißenhöhe unterhalb Wolsko wurde in der Nacht zum Sonntag ein wohl dem Arbeiterstande angehörender Mann vom Zuge überfahren und getödtet. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, konnte nicht festgestellt werden.

Schneidemühl, 28. Septbr. (Auf dem hiesigen Hauptbahnhof) werden voraussichtlich schon im nächsten Jahre umfangreiche bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Wie verlautet, sind die Kosten dieser Arbeiten auf 2½ Millionen Mk. veranschlagt worden. Bei den baulichen Veränderungen soll auch auf die Erzielung einer größeren Betriebssicherheit Rücksicht genommen werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 30. September 1898.

— (Die Generalstabs-Uebungsreise des 17. Armeekorps) beginnt heute in Ostpreußen, und zwar bei Hohenstein unter Leitung des Generalstabschefs 17. Armeekorps, Oberstlieutenant von Zwehl. An derselben nehmen außer sämmtlichen Generalstabsoffizieren des Armeekorps mehrere Stabs- und Subalternoffiziere der Truppentheile des Armeekorps theil.

— (Personalien.) Der königl. Regierungs-Baumeister Huber in Flatow ist von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zum königl. Kreisbauinspektor ernannt und demselben die seither auftragsweise verwaltete Kreisbauinspektorstelle zu Flatow nunmehr endgiltig verliehen worden.

Bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand bezw. Ausscheiden aus dem Justizdienste ist verliehen worden: dem Sekretär, Kanzleirath Rost bei der Staatsanwaltschaft in Danzig der Rothe Adlerorden 4. Klasse, sowie dem Gerichtsdiener Jarzembowski in Flatow und dem Kanzleigehilfen Karkowski in Culm das Allgemeine Ehrenzeichen. Ferner ist dem Weichensteller Wödtke in Rheda, dem Maschinenwärter Stöpke in Elbing und dem Bahnwärter Diekert bei Buchholz aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Bund der Landwirthe.) In Dirschau haben dieser Tage die Wahlkreis-Vorsitzenden der Provinz Westpreußen des Bundes der Landwirthe eine Versammlung abgehalten, zu welcher auch der Provinzial-Vorsitzende, Herr v. Oldenburg-Januschau, erschienen war. Die Verhandlungen, welche streng vertraulich geführt wurden, betrafen die Stellungnahme des Bundes zu den bevorstehenden Landtagswahlen.

— (Die Provinzial-Kommission zur Verwaltung der westpreußischen Provinzial-Museen) wird zusammen mit der erweiterten Kommission zum Schutze der Denkmäler am Sonnabend den 1. Oktober in Pelplin eine Sitzung abhalten. Von dem Vorstande des Coppernikus-Vereins sind folgende Anträge angemeldet: 1) Daß für die Zukunft eine Tagesordnung zur Besprechung und Beschlußfassung über Denkmalspflege aufgestellt werde nach Befragung der betheiligten Vereine und sonstiger sachverständiger Persönlichkeiten; 2) daß der von der Provinzial-Kommission abgelehnte Antrag, auf die Einrichtung von Denkmäler-Archiven in den einzelnen Städten bezw. Kreisen der Provinz hinzuwirken, erneuert werde; 3) daß die städtischen, ländlichen und Militärbehörden durch Vermittelung des Konservators veranlaßt werden, von jeder baulichen Veränderung oder dem Abbruche eines alterthümlichen Bauwerkes dem Konservator und zugleich dem nächsten Organe der Kommission Mittheilung behufs bildlicher Fixirung zu machen; 4) daß die Kommission ihre Aufmerksamkeit den Holzbauten zuwende. — Als Delegirter des Vereins wird an der Sitzung Herr Semrau theilnehmen.

— (Die Postschalter) werden vom 1. Oktbr. ab um 8 Uhr, statt wie im Sommerhalbjahr um 7 Uhr, früh geöffnet.

— (Taschenfahrplan.) Soeben erschien die Winterausgabe des Taschenfahrplans für die Ostprovinzen. Das handliche Büchlein, das sich ja schon weiter Verbreitung erfreut, ist diesmal bedeutend erweitert worden um nicht weniger als 16 Seiten. Der Taschenfahrplan umfaßt nunmehr auch die ganze Provinz Pommern und bietet sonach ein geschlossenes Ganzes für den gesammten Osten. Trotz der erheblichen Erweiterung im Umfange bleibt der ungemein niedrige Preis von nur 10 Pf. unverändert, und wir können das handliche Büchlein in dem bekannten hellgelben Kartonumschlag nur bestens empfehlen. Vorräthig in den Buchhandlungen.

— (Ueber das Waldemar Meyer-Quartett), welches am nächsten Donnerstag hier im Artushof einen Kammermusikabend geben wird, schreibt die „Koburger Ztg.“ vom 5. März d. J.: Gestern hat im Gesellschaftshause das Waldemar-Meyer-Quartett den angekündigten Kammermusikabend veranstaltet; es war für jeden Musikfreund ein großartiger Genuß, der in der Seele aller Zuhörer wohl noch lange nachklingen wird. Die Herren Prof. Waldemar Meyer (1. Violine), Max Heinecke (2. Violine), Dagobert Löwenthal (Viola) und Albrecht Löffler (Violoncello) brachten das Kaiserquartett von Haydn und das F-dur-Quartett (op. 18 Nr. 1) von Beethoven zu Gehör; dazwischen spielte Herr Prof. W. Meyer die Fantasie über Gounod's „Margarethe“ von Wieniawski. Die beiden Quartette boten reichlich Gelegenheit, die Zuhörer erkennen zu lassen, mit welchem Ernst und welcher Hingabe das Zusammenspiel studirt sein mußte, um einen so hervorragenden Erfolg zu ermöglichen. Der Gesammtklang der vier Instrumente war ein vollkommen harmonischer, jeder der Spieler ordnete sich dem ganzen unter — wo nöthig auch die erste Violine — und trat nur dann hervor, wenn er etwas besonderes zu sagen hatte. Ueberraschend durch seine Zartheit und Klangschönheit wirkte ein Pianissimo im Schlußsatz des Kaiserquartetts, und das Tempo des Schlußallegros im F-dur-Quartett war einfach verblüffend, selbstredend ohne auch nur im geringsten die Klarheit zu beeinträchtigen. Die Fantasie (v. Wieniawski) zeigte uns den vollendeten Virtuosen, wie wir ihn bereits im vorigen Winter kennen gelernt; das Werk besteht, technisch betrachtet, aus mehr oder minder gehäuften Schwierigkeiten, die der Künstler mit bekannter Meisterschaft nahm, es giebt aber auch Gelegenheit genug, den Zuhörer, welcher sich gern an einer schönen Cantilene begeistert, zu befriedigen, und auch diesem Theil der Aufgabe wurde der Künstler durch seelenvollste Wiedergabe der Komposition vollauf gerecht. Die Begleitung am Klavier hatte Herr Max Heinecke übernommen und entledigte sich seiner nicht unschwierigen Aufgabe mit Geschick und Geschmack.

Mocker, 28. September. (Diebstahl.) In der Nacht zum 14. d. Mts. wurden vom Arbeitsplatze des zweiten Bataillons des Fußartillerie-Regts. Nr. 11 in der Nähe von Rubinkowo 67 Schanzkörbe und 40 Faschinen gestohlen. Bei den durch die hiesige Polizei in Rubinkowo vorgenommenen Haussuchungen wurden die entwendeten Sachen auch bei mehreren Personen zum Theil, aber größtentheils zerschlagen, vorgefunden. Sämmtliche Personen gaben bei ihrer Vernehmung auch zu, die Gegenstände, die einen hohen Werth besitzen, gestohlen zu haben.

)(**Mocker**, 29. September. (Frauenverein.) In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege wurde einstimmig beschlossen, zum 1. Januar 1899 den Verein in einen Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins umzuwandeln und am 1. April nächsten Jahres eine Kleinkinderschule einzurichten. Da zur Leitung derselben neben der jetzt in der Gemeinde thätigen noch eine zweite Diakonissin angestellt werden soll, werden allerdings die Ausgaben des Vereins in Zukunft wachsen. Doch ist zu hoffen, daß die Opferwilligkeit der Bewohner unseres Ortes mit freundlicher anderweitiger Unterstützung die neuen Lasten tragen wird, da es sich um ein für das Volksleben so hochnöthiges und segensreiches Werk handelt.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Konitz, Magistrat, Hilfskrankenwärter beim städtischen Krankenhause, 20 Mk. Gehalt, freie Station, Wohnung, 8 Mk. Nebeneinnahmen monatlich. Löbau (Westpr.), Magistrat, zweiter Stadtwachtmeister, 800 Mk. jährlich und freie Wohnung oder 50 Mk. Wohnungsgeld.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 29. September 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 774—802 Gr. 161—166 Mk., inländ. bunt 745—766 Gr. 148—157 Mk., inländ. roth 729—769 Gr. 152—155 Mark.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 714 bis 756 Gr. 137—138 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 659—674 Gr. 101—113 Mark, transito kleine ohne Gewicht 84 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120—122 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 209 Mk.

Hamburg, 29. September. Rüböl ruhig, loko 51. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,40.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 29. September 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen 168	Roggen 127	Gerste 135	Hafer 124
Stolp	168	127	135	124
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	158—163	128—140	130—155	128—133
Anklam	159	131	145	128
Danzig	156—167	136—140	142	124
Elbing	—	130—140	—	120—132
Thorn	150—160	118—130	130—140	120—130
Culm	160	—	—	—
Breslau	154—169	132—142	132—152	118—152
Bromberg	164—166	130—134	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	176½	144	—	152
Stettin Stadt	163	140	155	133
Posen	167	135	146	150

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 30. September.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	hchstr. Preis ℳ	hchstr. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	14	50	15	80
Roggen	„	12	20	13	00
Gerste	„	—	—	—	—
Hafer	„	12	00	12	50
Stroh (Richt-)	„	6	00	—	—
Heu	„	5	00	5	50
Erbsen	„	—	—	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	—	—
Weizenmehl	„	8	00	12	80
Roggenmehl	„	7	00	11	00
Brot	2½ Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	90	1	20
Schweinefleisch	„	1	30	1	40
Geräucherter Speck	„	1	40	—	—
Schmalz	„	—	—	—	—
Hammelfleisch	„	1	20	—	—
Butter	„	1	60	2	40
Eier	Schock	2	80	3	00
Krebse	„	1	00	2	00
Aale	1 Kilo	1	60	1	80
Bressen	„	—	50	—	80
Schleie	„	1	20	—	—
Hechte	„	1	00	1	20
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	50	—	80
Zander	„	1	40	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	30	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	18	—	—
Spiritus	„	1	40	—	—
„ (denat.)	„	—	45	—	—

Der Markt war mit Fischen, Geflügel, Fleisch und Gemüse, sowie mit Zufuhren von Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20 Pfg. pro Mandel, Blumenkohl 10—20 Pfg. pro Kopf, Wirsingkohl 5—15 Pfg. pro Kopf, Weißkohl 5—10 Pfg. pro Kopf, Rothkohl 10—15 Pfennig pro Kopf, Salat 10 Pfennig pro 3 Köpfchen, Mohrrüben 4—5 Pf. pr. Pfd., Spinat 10 Pf. pr. Pfd., Schnittlauch 2 Pfennig pro Bundchen, Rettig 5 Pfennig pro Bund, Radieschen 5 Pfennig pro Bundchen, grüne Bohnen 20 Pfg. pro Pfd., Wachsbohnen 20 Pfg. pro Pfd., Aepfel 15—25 Pf. pr. Pfd., Birnen 20—40 Pf. pr. Pfd., Pflaumen 10 bis 15 Pfg. pr. Pfund, Wallnüsse 25—30 Pf. pr. Pfd., Pilze 10 Pf. pro Näpfchen, Weintrauben 30—40 Pf. pr. Pfd. — Hasen 3,00 bis 3,50 Mk. pro Stück, Gänse 3,00 bis 5,00 Mark pro Stück, Enten 2,00 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00 bis 1,80 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,20 bis bis 1,30 Mark pro Paar, Tauben 60 Pfennig pro Paar.

Brandmalerei, Schnitz-Utensilien, Brennapparate.

Albert Schultz,
Papierhandlung,
Elisabethstr. 10.

Den Ankauf von

Fabrikkartoffeln

habe ich begonnen. Anzahlung wird geleistet und erfolgt die Abnahme der Kartoffeln durch meine Vertreter auf den Bahnstationen.

B. Hozakowski,
Thorn.

Für rationelle Teintpflege!

Tausendfach erprobt! — Für Kneippkuren geeignet!

Grolich's Heublumen-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pf.

Grolich's Foenum graecum-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pf.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weißen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitesser und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken, und Drogerien oder direkt mindestens 6 Stück aus der

Engel-Drogerie von

Johann Grolich in Brünn
(Mähren).

Einzeln zu haben in Thorn:

Paul Weber, Drogerie,
Culmerstraße 1.

Jeder Dame unentbehrlich.

Gummi-Tischdecken
und
Küchen-Auflegerstoffe
empfiehlt
Erich Müller Nachf.

Metzer Dombau-Lotterie;
Hauptgewinn Mk. 50 000; Lose à 3,50 Mk. **Rothe Kreuz-Lotterie;** Hauptgewinn Mk. 100 000; Lose à 3,50 Mk. **Königsberger Thiergarten-Lotterie;** Gold- u. Silbergewinne, sowie 61 **erstklassige Fahrräder** für Herren u. Damen; Lose à Mk. 1,10 empfiehlt
Oskar Drawert, Thorn.

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Kostüme.
Anfertigung nach Maaß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Größte Auswahl in Musterkollektion.
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Geschäftsverlegung!

Am 1. Oktober verlege mein

photographisches Geschäft

in den Neubau

Katharinenstr. 8

gegenüber dem Königlichen Gouvernement.

H. Gerdom, Photograph.

Konzessionirte Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, Fröbel'scher Kindergarten.
Anmeld. nehme entgegen Schuhmacherstr. 1, p. l. v. 5—7 Uhr. **Clara Rothe,** Vorst.

Wegen Umbau meines früheren Geschäftslokals habe mein Lager nach der **Schillerstraße 17** gegenüber **Borchardt** verlegt. Infolge anderer Unternehmungen sollen die Bestände schnellstens geräumt werden und verkaufe ich daher mein Lager in

feineren Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaaren,

ebenso

Handschuhe und Kravatten

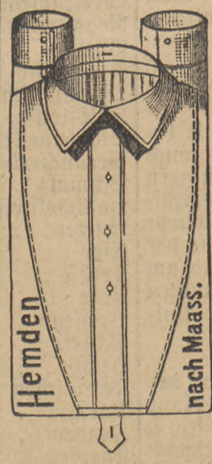
zu jedem nur annehmbaren Preise.

J. Kozlowski,
Schillerstraße 17.

Mehrere Repositorien sind von sofort, einige per später preiswerth abzugeben.

Vertreter oder Reisende für Ost- und Westpreußen gesucht
von einer bedeutenden und renommirten
Zigarrenfabrik Mitteldeutschlands.
Nur erstklassige Bewerber mit besten Empfehlungen wollen sich melden.
Offerten unter **U. F. 722** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G. **Berlin SW. 19.**

Oberhemden u. Uniformhemden nach Maass



werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Direktrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratesse gearbeitet.

Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maaß anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn
vom 1. Oktober 1898 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof nach

Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.		
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	6.20	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	10.44	Vorm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.) .	2.09	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	5.51	Nachm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.) .	8.16	Abends
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg		
Personenzug (1—3 Kl.) . . .	6.44	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	10.53	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	2.02	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) bis Allenstein	7.14	Abends
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	1.19	Nachts.

Hauptbahnhof nach

Argenau - Inowrazlaw - Posen.		
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	6.39	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	11.49	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	3.28	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	7.15	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.04	Abends
Ottlotschin-Alexandrowo.		
Durchgangszug (1—3 Kl.) .	1.09	Morg.
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.35	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.) .	11.54	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.) .	7.37	Abends
Bromberg-Schneidemühl-Berlin.		
Durchgangszug (1—3 Kl.) .	5.20	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	7.18	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	11.46	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	5.45	Nachm.
Personenzug 2—4 Kl.) b. Bromb.	7.55	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.00	Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof von

Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.		
Personenzug (2—4 Kl.)	7.53	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	11.31	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	3.09	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	5.10	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	10.06	Abends
Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee		
Personenzug (1—4 Kl.) von Allenstein	5.02	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) von Allenstein	9.31	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	11.25	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	5.26	Nachm.
Personenzug (1—3 Kl.) . . .	10.19	Abends

Hauptbahnhof von

Posen - Inowrazlaw - Argenau.		
Schnellzug (1—3 Kl.)	5.55	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	10.04	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	1.44	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	6.45	Abends
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	10.30	Abends
Alexandrowo - Ottlotschin.		
Durchgangszug (1—3 Kl.) .	4.30	Morg.
Gemischter Zug (1—4 Kl.) .	9.08	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.) .	4.41	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.09	Abends
Berlin - Schneidemühl - Bromberg.		
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.03	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) . . .	10.25	Vorm.
Personenz. (2—4 Kl.) v. Bromb.	1.33	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	5.20	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . .	12.17	Nachts.
Durchgangszug (1—3 Kl.) . .	1.04	Nachts.



Biergroßhandlung
von
M. Kopczynski,
Thorn, Rathhausgewölbe.
Empfehle:
Münchener Hackerbräu,
Königsberger hell,
" dunkel,
Thorner Lagerbier
in Siphons, 5 Liter Inhalt.

Otto Stolp, Malermeister,
Jakobsstraße 9 und Klosterstraße 4
empfiehlt sich zur
Ausführung sämmtl. vorkommenden Malerarbeiten.

Einfache, sowie die elegantesten Arbeiten, wie Blumenstücke, Früchte, allegorische Figuren, Landschaften, ferner Ornamente in allen Stylarten, zu Wand- und Deckenmalereien, auch Kirchenmalereien werden gut und preiswerth ausgeführt.

Indem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich mit baldigen Aufträgen beehren zu wollen zeichne

Hochachtungsvoll

Otto Stolp, Malermeister.

Anerkannt bestes und verbreitetstes System.
Grosse Vorzüge gegen Flaschen und »Biersiphons«.



Deutsches Reichs-Patent. Erste eig. Fabrik

Nur 3 Hauptteile: Aussengefäss Reinnickel; Biergefäss (chem. rein. Glas) mit Dichtung; Deckel mit Hahn u. Glassteigrohr.
Im Nu auseinanderzunehmen. Ideal der Einfachheit u. vollkommensten Reinigung. Ganz niedr. Druck zugeführt. Kein Lichteinfluss. Dauerhaft.
Günstigste Preise.
Ausf. Katalog kostenfrei.
Warnung vor Nachahmungen!
Neueste Mod. 98/99 für 5 Liter u. 2 Liter.
Name, Form, Fabrikmarke, Bild gesetzl. geschützt.
Deutsche Fabrik nur LEIPZIG * Zweigfbk. NEW YORK: U. S. GLOBE SYPHON Co.

Einladung zum Bezug
der
Staatsbürger-Zeitung.

Unsern verehrten Lesern, sowie allen anderen Gesinnungsgenossen und Freunden unserer Bestrebungen zur Nachricht, dass die **„Staatsbürger-Zeitung"** mit Einschluss der Sonntagsbeilage **„Frauenwelt"**

vom 1. Oktober ab
für
1 Mark
monatlich

zu beziehen ist (bei zweimaliger Bestellung 1,15 Mark).

Bezugspreis für das
Vierteljahr 3 Mark
(bezw. 3,45 Mk.).

Unsern **auswärtigen Lesern,** welche die **„Staatsbürger-Zeitung"** durch die **Post** beziehen, werden wir, da die Post unsern Antrag, die Preisermässigung am 1. Oktober eintreten zu lassen, abgelehnt hat, **1,50 Mark** auf den von ihnen für das nächste Vierteljahr noch zu zahlenden Bezugspreis von 4,50 Mark

zurückerstatten.

Wir bitten sie zu diesem Behufe um Einsendung ihrer Abonnementsquittung.

Bestellungen nehmen alle Zeitungsgeschäfte (Speditionen) entgegen, sowie
die Geschäftsstelle, SW. 68, Lindenstr. 69.

Plüß-Staufer-Kitt in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfehlen Anders & Co. Drogenh., Philipp Elkan Nachf.

Ueberschwengliche Reklame zieht nicht überall!!!

Dies sieht man am besten daran, daß sich **Lindenburg's amerik. Backpulver** à Packet 10 Pf. u. **trotz** neidischer Konkurrenz-Anfeindungen dennoch ohne jede **Marktschreierei** bei Reich und Arm den **ersten Platz** erobert hat, und weshalb, weil es der **gesundeste und vollkommenste Ersatz** für Hefe ist! Erhältlich in Thorn bei **Paul Weber,** Culmerstr. 1. In Danzig in 104 Geschäften vertreten!!!

Tuchlager u. Maaßgeschäft für Herrengarderobe.
Täglich Eingang von Neuheiten.
C. G. Dorau,
Thorn,
neben dem Kaiserl. Postamt.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari,
Holzplatz a. d. Weichsel.

Mehrere große Kisten
sind zu haben **Katharinenstr. 1.**

1 Z. f. alleinst. D. z. v. Schillerstr. 12, II.

Tischlerwerkstätte.
Beabsichtige eine große Tischlerwerkstätte zu 4 Hobelbänken und noch größerem Holzgelaß unter Dach einzurichten und sofort zu vermiethen.
Schrock's Hotel
(früher **Arenz**).

Dame wünscht von einer Familie 1 Zim. abzumieth. (mögl. Neustadt). Off. u. **A. II** a. d. Exp. d. Ztg.

2 gut möbl. Zimmer,
part., mit sep. Eingang zu vermiethen Schloßstraße Nr. 10.

Gut möblirtes Zimmer
zu vermiethen Junkerstraße Nr. 7, I.

2 gut möbl. Zimmer
sind von sofort cr. zu vermiethen Tuchmacherstraße 4, I.

Möblirtes Zimmer
mit Kabinet, nach vorn gelegen, von sofort zu vermiethen.
Seglerstraße Nr. 7, 2 Tr.

1 gut möbl. Zim. u. Kabinet
von sogl. z. verm. Coppernikusstr. 20.

Das von Herrn Major Schönrock bewohnte Haus nebst Garten u. Pferdestall ist versetzungshalber von gleich im ganzen auch getheilt zu vermiethen. Zu erfr. bei Frau **Zeidler,** Schulstraße 22.

Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8
ist die **hochherrschaftliche Wohnung** von 8 Zimmern in der 2. Etage von sofort zu verm. Näheres beim Portier.

Eine herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von **sofort** Altstädt. Markt 16 **billig** zu verm.
W. Busse.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer u. reichl. Zub., für 900 Mk. Gerechtestraße 21 sofort zu vermiethen.

1. Etage,
7 große Zimmer nebst allem Zubehör, ev. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimm., Zubeh., Pferdest., Burschenstube, Wagenremise, zu vermiethen.
J. Hass, Brombergerstr. 98.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad etc. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Mellienstraße 89
ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Zubehör, Stall und Remise, versetzungshalber von sofort zu vermiethen.

Eine renovirte Wohnung,
3. Etage, 5 Zimm., u. Zub. zu verm.
J. Dinter's Wwe., Schillerstr. 8.

Die aus 5 Zimmern bestehende
Wohnung
nebst Zubehör der 2. Etg., und eine **kleinere Wohnung** Coppernikusstraße 7, sind von sofort zu vermiethen. Zu erfr. daselbst bei **Clara Leetz.**

Seglerstraße 22
sind per sofort 3. Etage zwei Wohnungen à 540 und 600 Mk. z. v.

Brombergerstraße 90
ist die 2. Etage im ganzen oder getheilt zu vermiethen. **Deuter.**

Wilhelmstadt.
In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch
2 Wohnungen
von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung
zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

Die 1. Etage
Bäckerstraße Nr. 47 ist zu vermiethen.

Schöne Mittelwohnung
sehr billig **Fischerstraße 15.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör ist von sofort zu vermiethen
Brombergerstr. 60, pt.

Kl. freundl. renov. Wohnung,
3 Zimm. u. Zubehör, an ruhige Einwohner billig zu verm. Zu erfragen Schuhmacher- u. Mauerstr.-Ecke 14, II.

Eine freundliche Wohnung,
2 Zim., Küche, all. Zub., Auss. Weichsel, von sofort zu vermiethen Bäckerstr. 3.

Familienwohnungen
sind zu vermiethen Bäckerstr. Nr. 16.

1 Keller,
der sich zu allem eignet, vermiethet Ww. **v. Kobielska.**

Kleiner gelber Hund,
auf den Namen „Nannté" hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **Neust. Markt 4.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.